

GERHARD M. KOEPPPEL

Die historischen Reliefs der römischen Kaiserzeit IX

Der Fries der Trajanssäule in Rom
Teil 2: Der Zweite Dakische Krieg, Szenen LXXIX–CLV

Der Bildbericht der beiden dakischen Kriege Trajans¹ gliedert sich in zwei gleichlange Teile: Mit der Victoria in Kat. 78 endet die Darstellung des ersten dakischen Krieges, 101–102 n. Chr., während der Bericht über den zweiten Krieg auf dem sich allmählich verkleinernden Reliefband ohne ein eindeutiges Schlußbild langsam ausläuft (Kat. 155). Die Statue des Kaisers auf der Säule ist als Kulmination des ganzen Reliefbandes zu sehen².

Von den drei Kampagnen, in die sich die Erzählung des ersten Krieges gliedert, beginnt, nach einem Vorspiel in Kat. 1–2, die erste mit der doppelten Donauüberquerung in Kat. 3–5 und setzt sich dann in einer Serie von Bauszenen auf dem Weg in dakisches Gebiet fort (Kat. 11–23). Nach einer großen Schlacht (Kat. 24) rücken die Truppen weiter in dakisches Gebiet vor (Kat. 25–26), während Barbaren dem Kaiser ihre Dienste anbieten (Kat. 27–28). Nach der aus vier Abschnitten zusammengesetzten, als Angelpunkt dienenden Szene Kat. 29–30 wechselt der Ort der Berichterstattung. Dakische Verbände und ihre roxolanischen Verbündeten überqueren in Kat. 31 ihrerseits die Donau und gehen zum Angriff auf römische Positionen über (Kat. 32) – Ereignisse, die die Anwesenheit des Kaisers erfordern (Kat. 33–36). In mehreren Schlachten werden die Angreifer vertrieben (37, 38 und 40–41), aber nicht ohne erhebliche römische Verluste³. Mit dem Eintreffen von Verstärkungen (Kat. 48–50) setzt sich die römische Offensive fort und dringt ins hohe Bergland vor (Kat. 55,

¹ Zur Geschichte der Dakerkriege s. K. STROBEL, Untersuchungen zu den Dakerkriegen Trajans. Studien zur Geschichte des mittleren und unteren Donauraumes in der Hohen Kaiserzeit (1984).

² Zur Gliederung im allgemeinen: GAUER 9–11; SETTIS 86.

³ Durch die beiden Soldaten Kat. 40–41/19 und 22 angedeutet, die einzigen verwundeten Römer im ganzen Fries.

57–59, 62–63). Nach erfolgreicher Belagerung und Stürmung von dakischen Bergfestungen (Kat. 66–67, 70, 71 und 72) unterwirft sich unter Aufsicht ihres Königs Decebalus eine große Anzahl von Dakern dem Kaiser (Kat. 75). Nach dem Bild der Victoria beginnt eine Szenenfolge, die, ausgehend von einer italienischen Hafenstadt (79), die Anreise des Kaisers zur Front schildert (Kat. 82–91). Sie wird durch die Darstellung einer dakischen Offensive auf römische Befestigungen unterbrochen (Kat. 93–96), die von zwei Bauszenen eingerahmt ist (Kat. 92 und 97). Nach dem Opfer an der Donaubrücke des Apollodorus (Kat. 98–99) und Besprechungen mit Barbarenge sandten (Kat. 100) beginnt die endgültige Offensive ins Zentrum des dakischen Berglandes (101). Eine Festung nach der anderen fällt entweder durch Kampf oder kampflose Übergabe in römische Hände, und dakische Führer wählen den Selbstmord (113–116, 119, 120–122, 124–126)⁴. Nach einem letzten, ergebnislosen Versuch, ein römisches Auxiliarlager zu stürmen (Kat. 134–135), ist für die Daker alles verloren. Eine Schwadron von Auxiliarreitern holt den fliehenden König und seine Entourage ein; der König entzieht sich durch Selbstmord der Gefangennahme (Kat. 142–146), sein abgetrenntes Haupt wird in einer letzten Lagerszene vorgezeigt (Kat. 147). Die besondere Erzählweise des Frieses der Trajanssäule kann auf eine Reihe von Vorbildern zurückgeführt werden. Die symbolische Darstellung ganzer Regionen eines Landes durch Umrahmung von miniaturisierten Bergrücken und die Andeutung von Wäldern durch eine Reihe von Bäumen⁵, die Wiedergabe von Elementen der Landschaft, von Städten, Lagern und von Bauten in einer Kombination von Vogel- und Normalperspektive⁶, die kartographische Angabe von Flüssen⁷ sowie verschiedene erzählerische Abkürzungsformeln⁸ sind längst als Übertragungen ins Relief von Bestandteilen der sog. Triumphalmalerei erkannt worden, deren Existenz seit der mittleren Republik bis ins frühe 3. Jahrhundert n. Chr. dokumentiert werden kann⁹. In diese Kunstgattung haben sich auch Elemente aus der Tradition der *itinera picta* niedergeschlagen¹⁰. Außerdem sind Entlehnungen aus anderen Kunstbereichen zu konstatieren¹¹.

Zusätzlich zur linearen Progression der Erzählelemente, die im großen und ganzen dem tatsächlichen Verlauf der Kampagnen entsprochen haben wird¹², ist auch eine

⁴ In einer dieser Anlagen, die durch ihre Größe und ihre besondere Mauertechnik aus der Reihe fällt (Kat. 113–116), ist wohl Sarmizegetusa Regia zu erkennen.

⁵ Regionen in Kat. 29–30 und 76, Wald z. B. in Kat. 142–146 (dazu G. KOEPPEL, Röm. Mitt. 87, 1980, 305 f.).

⁶ z. B. die Landschaft und Siedlungen Kat. 25, das Lager in Kat. 53 oder 65, das Amphitheater in Kat. 33.

⁷ Kat. 26 und 74.

⁸ z. B. die Raffung der Berichterstattung in Kat. 34, wo Trajan selbst am Ruder eines Schiffes sitzt.

⁹ Zur Rolle der Triumphalmalerei s. besonders G. ZINSERLING, Studien zu den Historiendarstellungen der röm. Republik. Wiss. Zeitschr. Jena 9, 1959/60, 427–429 und HAMBERG 104–149; 163–168; GAUER 79 und Anm. 230; LEPPER/FRERE 208 f.; SETTIS 93–97; J. C. N. COULSTON, Journal Rom. Arch. 3, 1990, 295.

– Zum Erzählstil und zu dessen Schemata im Säulenfries s. besonders LEHMANN-HARTLEBEN passim; GAUER 76–86; R. BRILLIANT, Visual Narratives. Storytelling in Etruscan and Roman Art (1984) 90–112; SETTIS 114–188.

¹⁰ A. u. M. LEVI, Itineraria Picta. Contributo allo studio della tabula Peutingeriana (1967). Zur Entlehnung: M. TORELLI, Typology and Structure of Roman Historical Reliefs (1982) 119; G. KOEPPEL, Röm. Mitt. 87, 1980, 301–306; SETTIS 97–100.

¹¹ LEHMANN-HARTLEBEN passim; GAUER 78–85; SETTIS 86–93.

¹² M. P. SPEIDEL, Röm. Mitt. 78, 1971, 172: "Der Bilderzyklus der Säule hat mit jeder historischen Dar-

Reihe von senkrecht verlaufenden Beziehungen festgestellt worden. So nehmen zum Beispiel die drei Offensivkampagnen an Brückentoren ihren Ausgang, die senkrecht übereinander angeordnet sind¹³. Die Darstellung ist nicht allein als eine Abfolge von sich zeitlich nacheinander entwickelnden Ereignissen zu verstehen; durch die verschiedenen Szenentypen des Frieses¹⁴ werden unabhängig davon auch besondere, dem Geschehen übergeordnete Begriffe wie VIRTUS, PROVIDENTIA, PIETAS, PRODIGIUM, FIDES EXERCITUS hervorgehoben¹⁵. Die im Vergleich zum großfigürlichen historischen Relief seltenen Göttergestalten und Personifikationen dienen nicht so sehr der Darstellung von übergeordneten politischen Ideen oder Begriffen, sondern müssen hauptsächlich als bildliche Wiedergabe besonderer, sonst nicht darstellbarer Situationen verstanden werden¹⁶. Eine Ausnahme bildet Danubius in Kat. 3, dessen aktive Unterstützung der römischen Bemühungen deutlich ist.

Katalog

Der folgende Katalog richtet sich nach den von Cichorius eingeführten Bildabschnitten, die heute allgemein mit der Bezeichnung 'Szene' zitiert werden. Jede Szene, bzw. Szenenfolge, bildet einen Katalogabschnitt, wobei die römischen Ziffern durch arabische ersetzt werden (Szene LXXIX–LXXX erscheint als Kat. 79–80). Die einzelnen Segmente des Gipsabgusses, bei Cichorius mit arabischen Nummern versehen, erscheinen in Klammern.

Kat. 79–80 (207–213) SEEFAHRT

Das Bild zeigt drei Transportschiffe, die eine Hafenstadt links verlassen und eine andere rechts anlaufen. Während das Heck des Schiffes im Vordergrund den Bogen der linken Stadt fast berührt, erscheint der Bug desjenigen im Hintergrund vor der Hafenmole der Stadt rechts. Im turbulenten Wasser schwimmen unterhalb des Bugs des rechten Schiffes zwei Delphine. Die linke Stadt ist durch vier Bauten gekennzeichnet. In einer Umfriedung steht ein auf zwei Stufen gebauter, viersäuliger Peripteraltempel korinthischer Ordnung mit einem vergitterten Fenster im ersten Seiteninterkolumnium (die Vorhalle fehlt). Das Dach des Tempels ist rechts

stellung gemein, daß er in seiner Ausdehnung begrenzt und daher gezwungen ist, aus der Fülle der Ereignisse auszuwählen, sowie daß er durch überlieferte Kunstübung geprägt und von einer besonderen – hier ideologischen – Absicht bestimmt ist. Da er aber nichts geschichtlich Wichtiges ausläßt und die zeitliche Reihenfolge wahrt, wird man zugeben müssen, daß er wie im einzelnen, so auch im ganzen, erfolgreich bemüht ist, die geschichtliche Wirklichkeit wiederzugeben“.

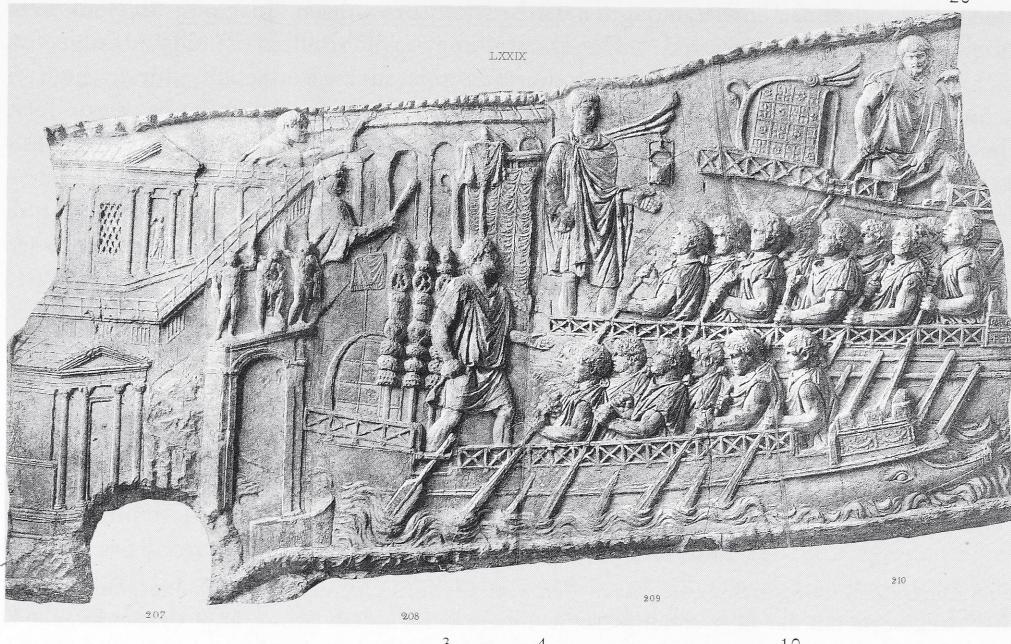
¹³ Kat. 3, 48 und 101. Zu diesen vertikalen Korrespondenzen s. besonders GAUER 9–12 und 48 und V. FARINELLA, La colonna Traiana: un esempio di lettura verticale. *Prospettiva* 2/6, 1981, 2–9.

¹⁴ Zu den sechs von LEHMANN-HARTLEBEN genannten: Adlocutio, Opfer, Bau, Gesandte und Gefangene, Märsche und Reisen, Kämpfe, kommt eine weitere, die Dakier auf der Flucht zeigt.

¹⁵ T. HÖLSCHER, Jahrb. DAI 95, 1980, 290–297; aus dem Geschehen werden „bestimmte Aspekte in einer Weise hervorgehoben, daß daraus fast ein statisches System von ideellen Grundvorstellungen wird, die die Überlegenheit und Größe Roms ausmachen“ (ebd. 296).

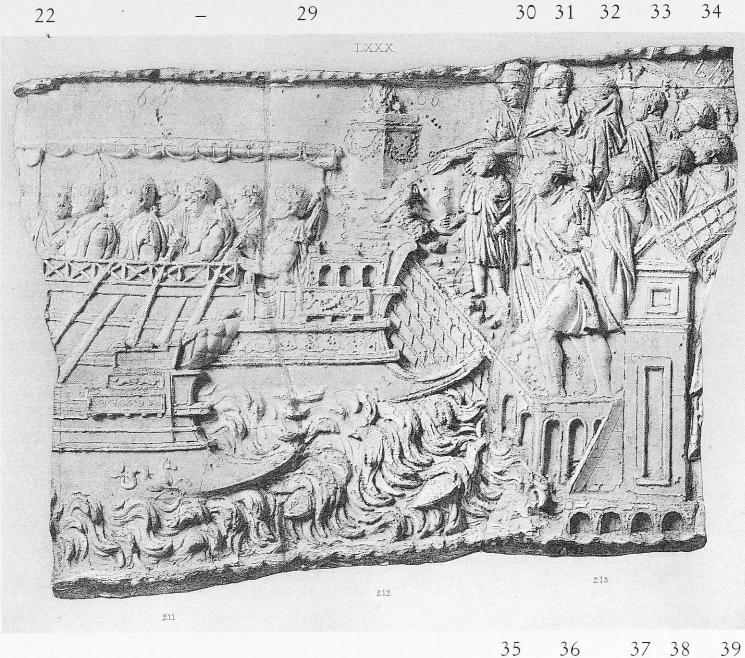
¹⁶ Der Jupiter in Kat. 24 als Andeutung eines Gewitters, die weibliche Personifikation in Kat. 38 als Hinweis auf den Nachtkampf. Die Gestalt in Kat. 148–150 ist möglicherweise auch als Nox zu deuten.

1 2 11 12 - 21 20



1 (Kat. 79) Rom, Trajanssäule, Szene 79.

von vorn, links von der Seite gesehen, die beiden Teile sind unorganisch miteinander verbunden. Durch die Türöffnung ist ein auf einer Basis stehendes, weibliches Kultbild zu sehen. Die Göttin trägt einen langen Chiton und einen Mantel, dessen Zipfel sie mit der erhobenen Rechten emporhält. Den Tempel umgibt eine Säulenhalde korinthischer Ordnung, deren Rückwand durch sechs mit senkrechten Stäben versehene Fenster durchbrochen ist. Der Bezirk steht auf einer Anhöhe, zu der zwischen dem prostylen viersäuligen Tempel links und dem Ehrenbogen ein Zickzackweg emporführt. Der vereinfacht dargestellte Bogen, der das Ende dieses Weges bildet, trägt drei nackte männliche Statuen (Detail bei Cichorius Bd. 3, 13 Abb. 1). Die linke Gestalt erhebt den linken Arm und trägt in der Rechten eine oben abgebrochene Keule (wahrscheinlich Hercules). Die Gestalt in der Mitte steht auf dem rechten Bein und setzt das linke auf einen unregelmäßig geformten Block. Ihr linker Arm ruht auf dem Oberschenkel und hält einen breiten, flachen Gegenstand, der von den Falten eines Mantels, der zwischen den Beinen herabfällt, zum Teil verborgen ist. Die rechte Figur hat einen Mantel über den linken Arm geworfen. Alle drei Statuen stützen sich mit dem emporgehobenen linken oder rechten Arm auf einen nicht dargestellten Gegenstand (Lanze, Zepter, oder Dreizack?). Im Hintergrund breitet sich ein langes Gebäude aus, das (hinter Figur 2) einen Eingangsbau besitzt und von dem vier tonnengewölbte Räume nach vorne im rechten Winkel herausragen. Hinter der den Tempel umgebenden Halle erscheinen zwei in die tunica gekleidete Männer (1–2), die in der ausgestreckten Rechten eine brennende Fackel halten und (zusammen mit der am aplustrum des mittleren Schiffes hängenden Lampe) darauf hinweisen, daß die Abreise in der Nacht stattfindet. Die drei Transportschiffe sind Varianten des Typus, der in Kat. 33 und 34 erscheint. Das vordere mit zwei Reihen von Rudern ist mit einem Auge am Bug und mit Kandelabern und Girlanden am Vorbau verziert. Hinter der unverzierten Heckkajüte ragt ein vexillum hervor; davor stehen drei Prætorianerinsignien. Das aplustrum ist nicht besonders hervorgehoben. Das



2 (Kat. 80) Rom, Trajanssäule, Szene 80.

mittlere Schiff, das drei Ruderlager hat, trägt am Bug einen Hippokampen; der Vorbau besteht aus einer auf Balken gestützten Lage mit Spiralornament, einer darüberliegenden Zone mit zwei gegenständigen Delphinen, die auf einen Krater zuschwimmen, und einer oberen Lage, an dem ein kleines Segel befestigt ist; weiter hinten befinden sich zwei weitere Flächen, die mit Sternchen und Rosetten geschmückt sind. Die Heckkajüte, vor der sich ein vexillum erhebt, ist als besonders groß und stoffreich wiedergegeben; das aplustrum, von dem links ein Schwanenhals emporragt, setzt sich hier besonders weit nach rechts fort und trägt eine Laterne. Das hintere Schiff mit zwei Lagen von Rudern und ohne Bugschmuck, weist einen dreigeteilten Vorbau auf, deren untere Zone mit Ranken verziert ist. Die auf Balken ruhende mittlere Zone ist mit einem Hippokampen geschmückt. Auf dieser erhebt sich ein dreibogiger Aufbau. Über der mit Sternchen und Rosetten geschmückten Kajüte biegt sich ein aplustrum mit einem als Schwanenhals gebildeten Fortsatz. Nur das hintere Schiff ist mit Mast und gerafftem Segel wiedergegeben. Die Steuerruder des vorderen und hinteren Schiffes bemannt je ein Steuermann in der tunica (3 und 21). Vor der Kajüte des mittleren Gefährtes steht Trajan selbst in tunica und paludamentum (11). Wie der Steuermann 3 streckt er die Linke vor. Die beiden Steuermänner wie die Ruderer der drei Schiffe (4–10, 12–20 und 22–29) haben ihre Tuniken durch einen Knoten im Nacken hochgezogen.

Auf einer Hafenmole, deren Ecke als Bogenstellung wiedergegeben ist, stehen drei Frauen (30–31, 34), sieben Männer (32–33, 36–40) und ein Knabe (35). Vier Figuren weisen mit der vorgestreckten Rechten auf die herannahenden Schiffe hin. 36 hält in der Linken eine Buchrolle (rotulus). Die Männer und der Knabe tragen über der tunica die paenula mit Kapuze (cucullus, deutlich sichtbar bei 37 und 39). Ein mit Girlanden geschmückter, brennender Altar, davor ein Stier in kniender Haltung (jedoch ohne Priester und Opferdiener), deuten auf bevorstehende Festlichkeiten. Zur Architektur hinter der Menschenmenge s. Kat. 81.

Kat. 81 (213–217) EMPFANG DES KAISERS IN EINER HAFENSTADT

Die Hafenmole von Bild 80 setzt sich ununterbrochen bis unterhalb eines hohen Gebäudes fort, das diagonal nach rechts verläuft, um sich dann im rechten Winkel nach links hinter der Menschenmenge in Kat. 80 fortzusetzen. Das Gebäude, das die Trennung zwischen der den Kaiser erwartenden Menschenmenge in Kat. 80 und dem eigentlichen Empfang bildet, ist eine Halle, deren korinthische Säulen zwischen den Köpfen von 32–34 in Bild 80 zum Vorschein kommen. Ihre Rückwand ist im Obergeschoß durch Fenster unterbrochen, die mit überkreuzten Stäben vergittert sind. Hinter dem rückwärtigen Flügel dieser Halle ragt von oben die Ecke eines Gebäudes ins Bild herein, dessen Fenster mit senkrecht verlaufenden Stäben verschlossen sind. Rechts davon breitet sich ein Peristylhof korinthischer Ordnung aus; im Hof erscheint das Dach eines tempelartigen Gebäudes, dessen Front zwischen den Säulen hinter den Figuren 5–8 zu sehen ist. Die Bogenstellung der Hafenmole setzt sich rechts im Bild diagonal nach hinten fort. Vor dem Peristylhof stehen oder bewegen sich nach rechts hin neun Liktoren (1–2, 3, 5–12) in calcei, tunica und sagum, zwei von ihnen deutlich mit angewinkeltem linken Arm, eine Haltung, die auf Faszienbündel (fasces) schließen lässt, die jedoch nicht dargestellt sind. Im Vordergrund steht nach rechts gewandt Trajan (3) in tunica, paludamentum und calcei. Er streckt die Rechte vor und hält in der linken Hand eine Buchrolle. Neben ihm, ihn anblickend, steht ein Offizier (5) in tunica und sagum. Die Kaisergruppe wird von zehn Männern empfangen, die neben dem rechten Flügel der Halle stehen. Wenigstens vier von ihnen (14–15, 17, 19) tragen die toga (oder die trabea), bei dreien, die hinten stehen (20–22), scheint es sich um die paenula zu handeln.

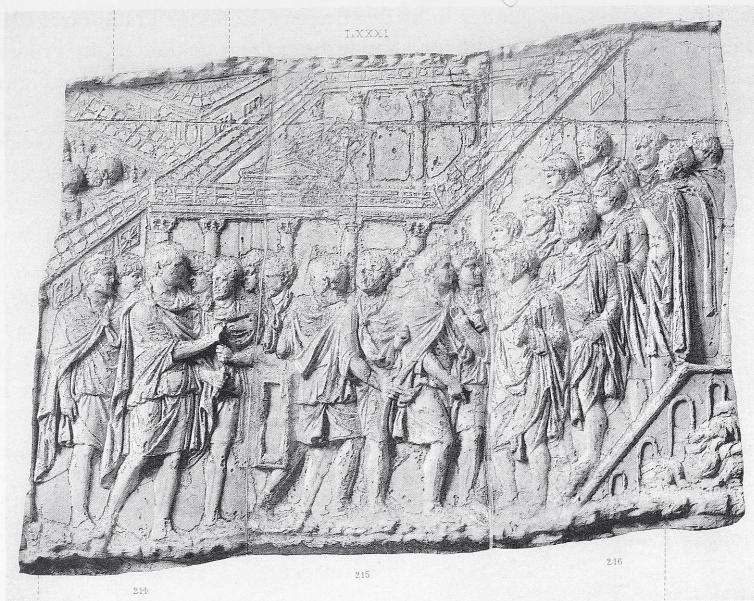
Kat. 82 (217–218) SCHIFFE IM HAFEN

Hinter der Figur 22 des vorhergehenden Bildes setzt sich die Bogenstellung nach rechts fort. Auf ihr steht ein dreistöckiger Leuchtturm (pharus) mit kegelförmigem Dach und Bogenfenstern im zweiten und dritten Geschoß. Zwei Transportschiffe wie in Bild 80, aber mit anderen Emblemen verziert (das vordere mit zwei Kriegsschiffen, das hintere mit Ranken), liegen im Wasser, beide mit je zwei Ruderbänken. Das vordere Schiff mit einem über dem Bug gesenkten, dreieckigen Segel hat drei Rammpfähle, einer davon mit Widderkopf, die aus dem Vorbau herausragen. Im hinteren Schiff machen sich zwei Matrosen (1–2) an die Arbeit (die Figuren zum größten Teil durch eine große Einarbeitung zerstört), im vorderen arbeiten drei (3–5); alle haben ihre Tuniken durch einen Knoten im Nacken hochgezogen. Die Szene wird rechts durch einen schrägverlaufenden Geländestreifen vom nächsten Bild getrennt.

Kat. 83–85 (218–224) DER KAISER VERLÄSST EINE STADT UND NÄHERT SICH EINER FESTUNG

Das Bild, profectio und adventus zugleich, gliedert sich in drei Teile. Links eine Stadt, deren Bürger den Kaiser verabschieden, in der Mitte die Kaisergruppe, rechts eine Festung mit hölzerinem Wachturm über dem Eingang, deren Besatzung bereit ist, den Kaiser mit Opfern zu empfangen.

Ein hoher Torbogen beherrscht das linke Ende des Bildes. Von links nach rechts strömt durch den leicht perspektivisch dargestellten Torbogen eine große Menschenmenge. Links des Baues schreiten sieben Männer, eine Frau (2) und vier Kinder (4, 7, 9, 12), eines davon (9) ein Mädchen. Achtzehn weitere Männer, eine Frau (35), drei Knaben (32–34) und ein Mädchen (31) stehen unter und vor dem Bogen. Die meisten Männer (außer 1, 3, 5, 11, 26, 29–30) tragen



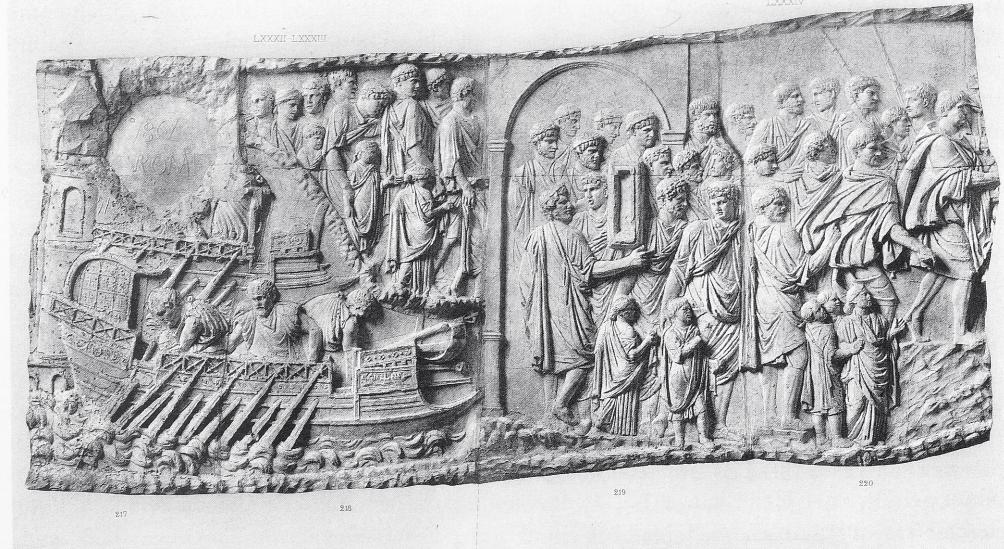
40	/	2	4	6	7	8	9	10		11	12	13	15	16	18	20	21	22					
1		3	5	7	9	12				14	16	17	19	21	23	24	26	27	29	30	37	39	40

3 (Kat. 80–81) Rom, Trajanssäule, Szene 80–81.

15	18	19	23	26	29	30		40											
1	2																		
1	2	3	5	6	8	10	11	13	16	20	22	24	27	29	30	37	39	41	
1	2	3	4	5	7	9	12	14	17	21	25	28	36	38					

LXXXII–LXXXIII

LXXXIV



3	4	5																							
217		218																							
31	32																								
33	34																								

4 (Kat. 82–84) Rom, Trajanssäule, Szene 82–84.

einen Lorbeerkrantz, so auch die Kinder links des Bogens. Eine der Frauen trägt ein Kopftuch (2). Alle Männer und Knaben sind in die *toga* (oder die *trabea*) gekleidet, die Frauen und Mädchen tragen ein langes Untergewand und eine *palla*. Die erhobenen Arme der Figuren im Vordergrund gelten dem sich von der Stadt entfernenden Kaiser.

Trajan, in *tunica* und *paenula* gekleidet (31), schreitet nach rechts auf einem Geländestreifen. Ihn begleiten neun Männer in *tunica* und *sagum* (35, 37–40, 42–45), die meisten von ihnen durch Faszienvögel oder Armhaltung als Liktoren gekennzeichnet.

Vier *popae* führen ebensoviiele Stiere um zwei mit Girlanden geschmückte Altäre, zwei von ihnen (49 und 52) nach rechts, zwei nach links (47–48). Die *popae* sind in einen langen, gefransten *limus* gekleidet und tragen *calcei* und (mit Ausnahme von 48) den Lorbeerkrantz. Alle vier tragen am Gürtel das Opfermesser im dreieckigen Futteral, drei von ihnen zusätzlich ein Opferbeil (*secespita*): dargestellt bei 49 und durch Armhaltung angedeutet bei 47–48. Ein *togatus* (46), wahrscheinlich der Priester, erhebt die Rechte und begrüßt den herannahenden Kaiser, zwei weitere bekränzte *togati* (50–51) stehen abwartend am rechten Altar. Während das Lager von zwei Legionären im Schienenpanzer bewacht wird (72–73), stehen neunzehn bekränzte Männer davor, einige davon mit der vorgestreckten Rechten den Kaiser begrüßend oder auf ihn zeigend (53–71). Während vier oder fünf in die *toga* gekleidet sind, einer (neben 52) in *tunica* und *sagum*, tragen die meisten die *paenula* mit Kapuze (*cucullus*); soweit sichtbar, tragen alle *calcei*. Zwei Legionssigna ragen vor dem Lager aus der Menge empor.

Kat. 86 (225–228) DER KAISER BRINGT IN EINER HAFENSTADT EIN OPFER DAR

Der Vorgang ereignet sich in einer Stadt, die auf einer Halbinsel liegt. Links und rechts reichen Mauern bis ans Wasser. Ein Torbogen führt links zum Hafen, wo drei Transportschiffe vor Anker liegen, deren Kajüten den oberen Bildrand berühren. Im Vordergrund links ragt hinter einer Geländekulisse der Vorderteil eines weiteren Schiffes gleichen Typs mit zwei Ruderbänken und gerafftem Segel hervor, dessen Bug mit einem Auge geschmückt ist und dessen Vorbau einen Hippokampen mit Eros als Emblem trägt. Den ganzen unteren Bildrand am Kai entlang verläuft eine Bogenstellung, die hinter der Figur 28 in Richtung der rechten Stadtmauer umbiegt. Diese besitzt an der Ecke oberhalb der gleichen Figur ein von der Seite dargestelltes Tor, das zusammen mit der Figur 28 eine starke vertikale Achse bildet, die den rechten Bildrand angibt. Die Mitte des Bildes beherrscht ein Theater, das von der Außenseite des Szenenbaus aus gesehen wird und dessen hochgeklappte *cavea* den oberen Rand berührt. Ein Stück der dreistöckigen Außenarchitektur der *cavea* ist an der linken Seite dargestellt. Hier überbrückt ein Bogen den Zwischenraum zwischen dem Theater und zwei Flügeln einer Hallenarchitektur, hinter der drei Bäume herausragen, zwei davon Pappeln oder Zypressen. Der Platz rechts vom Theater wird ausgefüllt von einem großen, zweistöckigen Bau mit einem Bogen und einer hohen Tür, einem viersäuligen ionischen Tempel und einem von korinthischen Säulen getragenen Bau mit Walmdach. Von dem Schiff links im Vordergrund bewegen sich zehn unbekleidete Soldaten (1–9 und 11), deren drei *signa* sie als Prätorianer ausweisen, auf den Altar zu, an dem der Kaiser (10) steht. Die Mehrzahl trägt *caligae*, nur Nr. 8, der im Vordergrund hinter Trajan steht, die *calcei* des hohen Offiziers. Alle scheinen in die *tunica*, *paenula* mit *cucullus* (die Kapuze bei 1 gut sichtbar) und Halstuch (*focale*) gekleidet zu sein. Das an der rechten Seite in einer reich verzierten Scheide hängende Schwert sieht man bei 1, 3 und 4, an deren rechter Schulter der Helm hängt; Nr. 4 führt am linken Arm außerdem einen Rundschild mit Blitzemblem (*fulmen*).

An einem mit Girlanden und Bändern geschmückten, brennenden Altar, auf dem Früchte liegen, libiert der Kaiser (10). Er ist in *calcei*, *tunica* und *paludamentum* gekleidet und trägt die Buchrolle in der Linken. Ein halbwüchsiger Opferdiener (*camillus*) in der *tunica* und mit einem

42	43	46	47	48	54	56	59	60	62	64	65	72	73
				53	55	57	59	60	63	64	65	67	69
44	45				58	58	61	61	63	66	68	70	71



49 50 51 52

5 (Kat. 85) Rom, Trajanssäule, Szene 85.

Kopfschmuck, der einer weiblichen Frisur gleicht (13), steht hinter dem Altar. Er reicht dem Kaiser ein Weihrauchkästchen (acerra), das einen nicht mehr zu erkennenden Reliefschmuck trägt. Hinter ihm steht ein mit Lorbeer bekränzter und in die toga gekleideter Flötenspieler (tibicen), dessen erhobene Hände das nicht ausgeführte Instrument hielten (14). Im Vordergrund drückt ein ebenfalls bekränzter popa (15) in gefranstem limus und calcei den Kopf eines zusammengebrochenen Rindes zu Boden. Zwei mit Lorbeer bekränzte togati (12 und 14), die zur Opfergruppe zu rechnen sind, stehen vor dem Theater, dessen Torbogen den Kopf des linken umrahmt. Die Zuschauermenge setzt sich zusammen aus neun Männern in der toga, zwei Frauen in langem Untergewand und palla (26–27), zwei ebenso gekleidete Mädchen (29–30) und zwei Knaben in der toga (28, 31), alle unbekränzt.

Kat. 87–88 (228–232) VORMARSCH VOM MEER ZU EINER FESTUNG

Trajan, von Gardesoldaten begleitet, bewegt sich, von einem großen Transportschiff kommandiert, über gebirgiges Gelände in Richtung einer Festung. Von dem auffällig groß dargestellten Schiff ist nur der hinter einem Geländevorsprung herausragende, rückwärtige Teil und der Mast mit oben gerafftem Segel sichtbar. Hinter der Kajüte erhebt sich ein als Schwanenhals gebildeter Fortsatz, der jedoch nicht als aplustrum zu bezeichnen ist. Ein auffällig groß gebildetes Steuerruder berührt kaum das Wasser, und ein ebenfalls stark betonter Anker hängt daneben. Der Raum über der im Vergleich zu anderen Schiffen klein gebildeten Kajüte ist von gebirgigem Gelände ausgefüllt; rechts davon steht ein aus Brettern errichtetes Gebäude mit flachem Giebeldach. Das unregelmäßige Gelände setzt sich bis unter die Füße des Kaisers fort,



6 (Kat. 86-87) Rom, Trajanssäule, Szene 86-87.



7 (Kat. 87–88) Rom, Trajanssäule, Szene 87–88.

wo es senkrecht abschließt; von hier aus blickt Trajan (14), in calcei, tunica und paludamentum, einen rotulus in der Linken haltend, hinunter auf den Rest der Truppe, von der sich vier Männer nach ihm umwenden. In der Festung, an der die Soldaten 22–26 vorbeigehen, stehen feste Gebäude: eine nach rechts umbiegende Säulenhalle, die von einem propylonähnlichen Bau unterbrochen wird, und ein Gebäude mit Fenstern. Links des Lagers steht ein Gebäude mit flachem Giebeldach. Nach Ausweis der signa gehört die Truppe, die in diesem Bild den Kaiser begleitet, zur Prätorianergarde. Wie in der vorhergehenden Szene trägt eine Anzahl von ihnen (1–7, 16, 20–22, 25) die tunica, die paenula mit cucullus und das focale; andere sind in das auf der Brust gehetzte sagum gekleidet (so 10–12, 17?, 23, 25–26). Alle sichtbaren Füße tragen statt caligae, die man erwarten würde, die calcei. Bei 3, 5 und 6 hängt der Helm an der rechten Schulter; 1, 5–7, 9, 20–21 tragen den Schild am linken Arm. Die geballte rechte Hand einiger der Männer lässt auf ein pilum oder eine Lanze schließen, die nicht ausgeführt ist. 25 trägt in der Linken einen Stab, der auf seiner Schulter ruht. Hinter dem mittleren Feldzeichen kommt der Kopf eines signifer zum Vorschein, der einen Helm mit Tierfellhaube trägt (13); die Träger der beiden anderen signa sind nicht dargestellt. Im Hintergrund führt ein in tunica und sagum (?) gekleideter bärtiger Mann mit barbarischer Physiognomie (18) zwei Maultiere, die einen (nicht sichtbaren) mit Schilden und einem Ballen beladenen Wagen ziehen.



Kat. 89–90 (233–237) TRAJAN NÄHERT SICH EINEM BARBARENSTAMM

Während die Festung links, die eher als Bildübergang denn als Bildtrennung fungiert, in einem Tal liegt, steigt das Gelände rechts der Kaisergruppe plötzlich wieder an, hier die ganze Bildhöhe ausfüllend. Der Weg, den die Truppe zurücklegt, führt an drei gleichartigen, zweistöckigen Bauten mit flachem Giebeldach vorbei. Jedes Gebäude hat eine hohe Tür mit einem Fenster darüber.

Acht unbehelmte Reiter (1–8) in caligae, feminalia und sagum über der tunica, das Schwert an der rechten Seite (2, 3 und 7), folgen dem Kaiser in zwei übereinander angeordneten Reihen. Bei 2 und 3 ist der Zickzacksaum des Kettenpanzers sichtbar. 1, 4 und 6 tragen den Schwertgurt über dem sagum. Einer von ihnen trägt ein kleines vexillum (6). Der Reiter direkt neben dem Kaiser (8) trägt calcei und ist demnach ein hoher Offizier. Der ebenso gekleidete Trajan (9) reitet an der Spitze der beiden Kolonnen.

Vor einem gebirgigen Hintergrund steht eine in die Höhe gestaffelte Gruppe von Barbaren in der üblichen Kleidung, die offenbar den Kaiser erwartet haben; einige strecken ihm zum Gruß die Hände entgegen oder heben die Rechte. Im Vordergrund vor den 11 Männern stehen drei Knaben (15, 18 und 22) und ein Mädchen (19).

Kat. 91 (237–240) OPFER DES KAIERS VOR EINER GEMISCHTEN RÖMISCH-BARBARISCHEN BEVÖLKERUNG

Links steht ein stark verkürzter Bau mit einem hohen Bogentor, dessen rechte Wandung perspektivisch wiedergegeben ist. Rechts im Hintergrund ragen drei Bäume empor. Vier verzierte, sechseckige Schilde sind am letzten Baum angebracht.

Der frontal stehende Kaiser (4) in calcei, tunica und paludamentum, eine patera in der Rechten haltend, libiert über einem mit Girlanden geschmückten, glattwandigen Altar, auf dem ein Feuer brennt. Ein bekränzter tibicen (1) und ein langhaariger camillus (2), der ein Weihrauchkästchen (acerra) hält, assistieren ihm, während im Hintergrund ein togatus (3) zuschaut.

Im oberen Teil des Reliefs stehen hinter fünf mit Girlanden geschmückten Altären (die linken beiden glattwandig, die übrigen gemauert) vier bekränzte popae im limus, die ebensoviele Rinder zum Opfer bereithalten. Bei zwei von ihnen ist der malleus über der linken Schulter dargestellt (5 und 6).

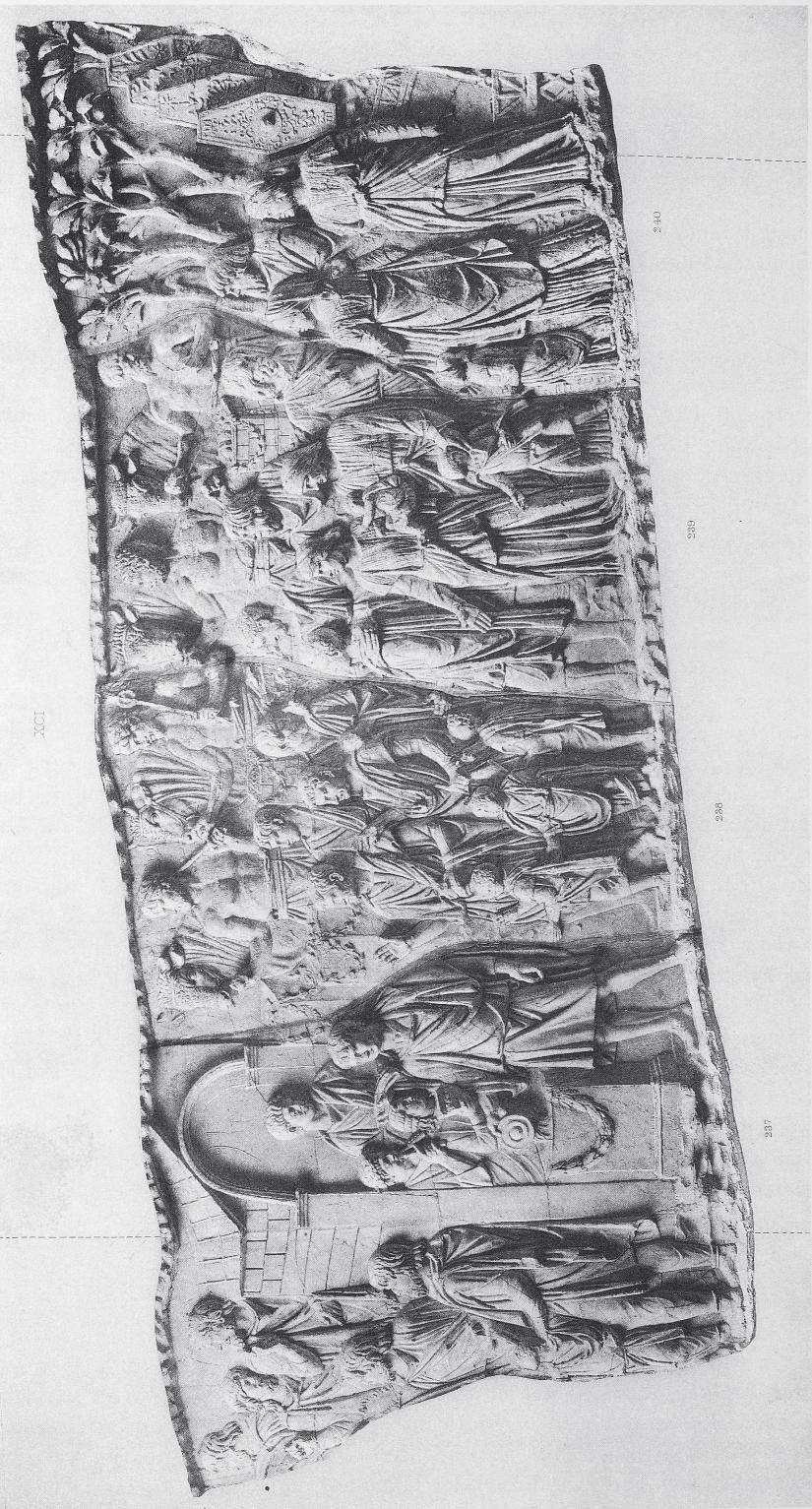
Die Menschenmenge im unteren Friesteil teilt sich in eine römische Gruppe links (9–17) und in eine barbarische, rechts (18–26). Fünf Männer in der toga und in calcei (9, 11, 13 und 15), ein Halbwüchsiger in tunica und sagum (16) und drei Knaben (10 und 14 in tunica und sagum, 12 in der toga) stehen unmittelbar hinter dem Kaiser. Die etwas stärker bewegte Gruppe der Barbaren setzt sich aus drei Männern (19, 23, 25), vier Frauen (18, 20, 24, 26), deren erste ein Kleinkind auf dem linken Arm trägt, einem Knaben (21) und einem Mädchen (22) zusammen.

Kat. 92 (240–244) BAUARBEITEN

Zwölf Männer in caligae und tunica sind mit verschiedenen Arbeiten beschäftigt. Während vier die Ärmel ihrer Tuniken durch einen Knoten im Nacken emporgezogen haben, arbeiten die übrigen mit unbedeckter rechter Schulter und Brust. Die meisten bearbeiten den Boden mit Hacken (2, 3, 6) oder fällen Bäume mit Äxten (dolabrae) (8, 10, 11; von den Werkzeugen sind nicht alle dargestellt), während zwei Erde oder Lehm aus einem Korb kippen (4 und 9) und drei an Bäumen rütteln (5, 7 und 12). Zerhackte Baumstämme liegen zwischen 11 und 12. Links

12 13 14 5 6 7 8

2301



23	24	1	2	4	9	11	13	15	17	19	20	23	25
22		3			10	12	14	16		18	21	22	24
											26		

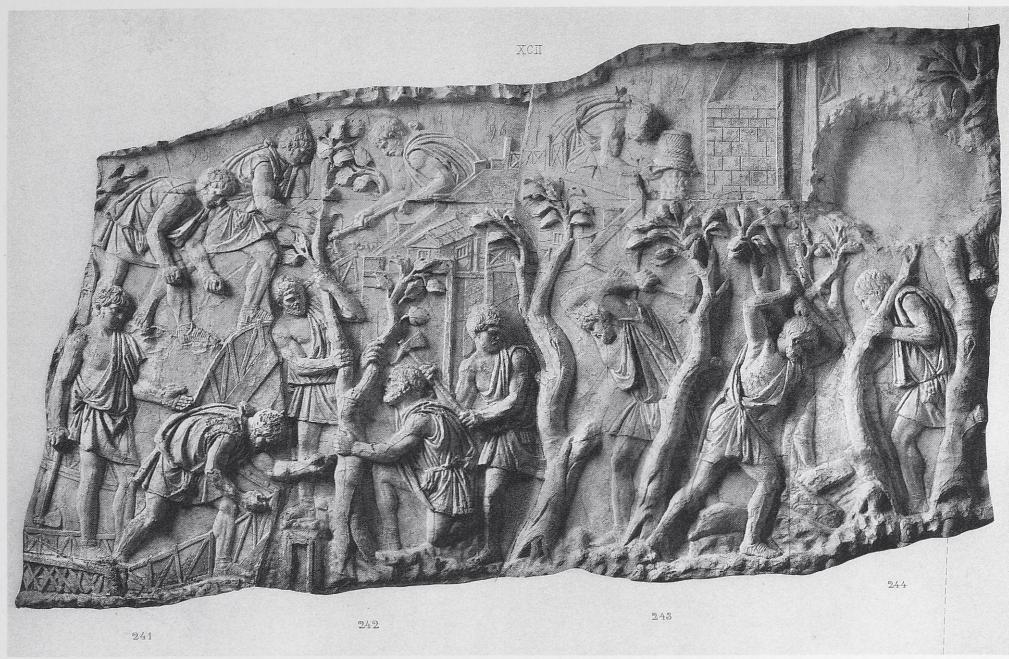
9 (Kat. 90–92) Rom, Trajanssäule, Szene 90–92.

238

239

237

240



10 (Kat. 92) Rom, Trajanssäule, Szene 92.

steht ein Arbeiter in ruhiger Haltung mit der Hacke in der Rechten (1) und weist mit der Linken auf 3. Im linken Bildteil verläuft von unten links bis zur Ortschaft in der Bildmitte ein von Geländern begleiteter Weg oder eine Straße in Zickzackführung. Hinter 1 erscheint ein weiteres Geländerstück. Die ummauerte Ortschaft (Zinnen und zwei Holztürme) mit offenem Tor (hinter 8) enthält zwei Bauten mit Giebeldächern und Fenstern. Rechts oben erscheint eine Mauerecke und ein Tor mit Holzturm, offenbar eine weitere Festung, deren Fortsetzung nach rechts durch das nachträglich eingeschlagene Loch vernichtet wurde.

Kat. 93 (245–249) ZUSAMMENKUNFT VON DAKERN IN EINER FESTUNG

Die Mitte des Bildes wird von einem großen Festungswerk beherrscht, dessen vordere Mauer nicht dargestellt ist. Von einer Ecke der Festung ausgehend, zieht sich ein Mauerstück vor einem Berg Rücken nach rechts hin. Im Vordergrund ist felsiges Gelände angegeben. Links und rechts ist die Mauer von je einem Tor durchbrochen, das linke mit einem Turm über dem Durchgang, das rechte mit einem hölzernen Giebelbau gekrönt.

Drei Gruppen von mit Ovalschilden bewaffneten Dakern bewegen sich auf die Festung zu. Eine Anzahl von 15 Kämpfern, vier davon pileati (4 und 13–15), umziehen sie von hinten und nähern sich dem linken Tor, das einer der Anführer durchschreitet. Figur 8 im Hintergrund links trägt einen Köcher auf dem Rücken. Drei Daker laufen im Eilschritt auf das rechte Tor zu (35–37), der mittlere ein pileatus im gefransten sagum. Eine dritte Gruppe, alle comati, kommt hinter einem Berg Rücken hervor (28–34).

Im Inneren der Festung stehen acht comati (16–23), von vier pileati im Vordergrund angeführt (24–27). Einer von ihnen zieht durch seine Größe und durch die Aufmerksamkeit der drei Begleiter den Blick des Betrachters auf sich (26). Er trägt an der rechten Seite ein langes Schwert.



11 (Kat. 93) Rom, Trajanssäule, Szene 93.

Kat. 94 (249–252) DAKISCHER ANGRIFF AUF RÖMISCHES AUXILIARLAGER

Eine Gruppe von elf Dakern (15–25), alle comati, die ein auf einer Anhöhe liegendes, mit zwei Toren versehenes römisches Auxiliarlager angreifen, werden von vierzehn Römern zurückgeschlagen, von denen acht innerhalb (1–8) und sechs vor der Festung kämpfen (9–14). Die Waffen der Kämpfenden sind nicht dargestellt.

Kat. 95–96 (252–254) KAMPF IN BEFESTIGTEM GELÄNDE UND HERANNAHEN EINER LEGION

Das Bild wird von drei von links oben nach rechts unten parallel verlaufenden, mit Zinnen gekrönten Mauern durchzogen. Von der Mitte nach rechts oben führt ein Berggrücken. Felsiges Gelände erscheint am Fuß der linken und mittleren Mauer. Von links her greifen vier Daker (1–4), alle mit dem Sichelschwert bewaffnet, eine römische Position an, die von drei Auxiliaren im Kettenpanzer (5, 7–8) verteidigt wird. Ein vierter Römer (6) führt einen gefangenen Daker (9) dem herannahenden Feldherrn 21 vor. Im unteren Bildteil, zwischen der linken und mittleren Mauer, kämpft ein Auxiliar (10) gegen einen halb kneienden, mit dem Sichelschwert bewaffneten Daker (12); ein anderer Barbar liegt tot vor der Mauer (13). Ein weiterer Auxiliar (11) verteidigt sich über die mittlere Mauer hinweg gegen einen von rechts her angreifenden Daker mit Sichelschwert (14). In diesem Abschnitt zwischen der mittleren und rechten Mauer stößt ein Legionär im Schienenpanzer (16) den (nicht dargestellten) Speer einem zurückgesunkenen Daker (15) in den Leib, der sich mit dem Sichelschwert wehrt. Ein weiterer Daker sinkt vor



ihm zu Boden (17). Drei Legionäre (18–20) hauen mit Äxten (dolabrae, bei 20 nicht dargestellt) auf die rechte Mauer ein. Hinter dem Bergrücken nähern sich acht Legionäre im Schienenpanzer (22–29), die von einem hohen Offizier (21) im kurzen Panzer und paludamentum, der das Schwert an der linken Seite trägt, angeführt werden, einem Tor in der mittleren Mauer, durch das der Feldherr den gefangenen Daker (9) erblickt. Die Legionäre tragen (ausnahmsweise) den Helmbusch.

Kat. 97 (255–257) REITENDER KAISER UND BAUARBEITEN

Das Bild ist zusammen mit Szene 92 zu betrachten. Die Geschehnisse in Kat. 93–96 finden zur gleichen Zeit statt.

Vier Arbeiter, die ihre Ärmel durch einen Knoten im Nacken der Tuniken hochgezogen haben, sind im unteren Bildabschnitt mit verschiedenen Tätigkeiten beschäftigt. Während zwei mit dolabrae je einen Baum fällen (8 und 9), lockert ein dritter den Boden (7) und mischt ein vierter in einer viereckigen Grube Kalk oder Lehm (6). Zwei Baumstämme liegen zwischen 8 und 9 auf dem Boden, und zwei weitere Bäume stehen hinter 7 und 8. Trajan und vier ihm folgende Reiter im Kettenpanzer (2–5) reiten von rechts nach links auf einem Geländestreifen, der sich zwischen den ersten drei Arbeitern (6–8) abzeichnet. Der Kaiser streckt die Rechte in die Richtung der vorhergehenden Szene vor.

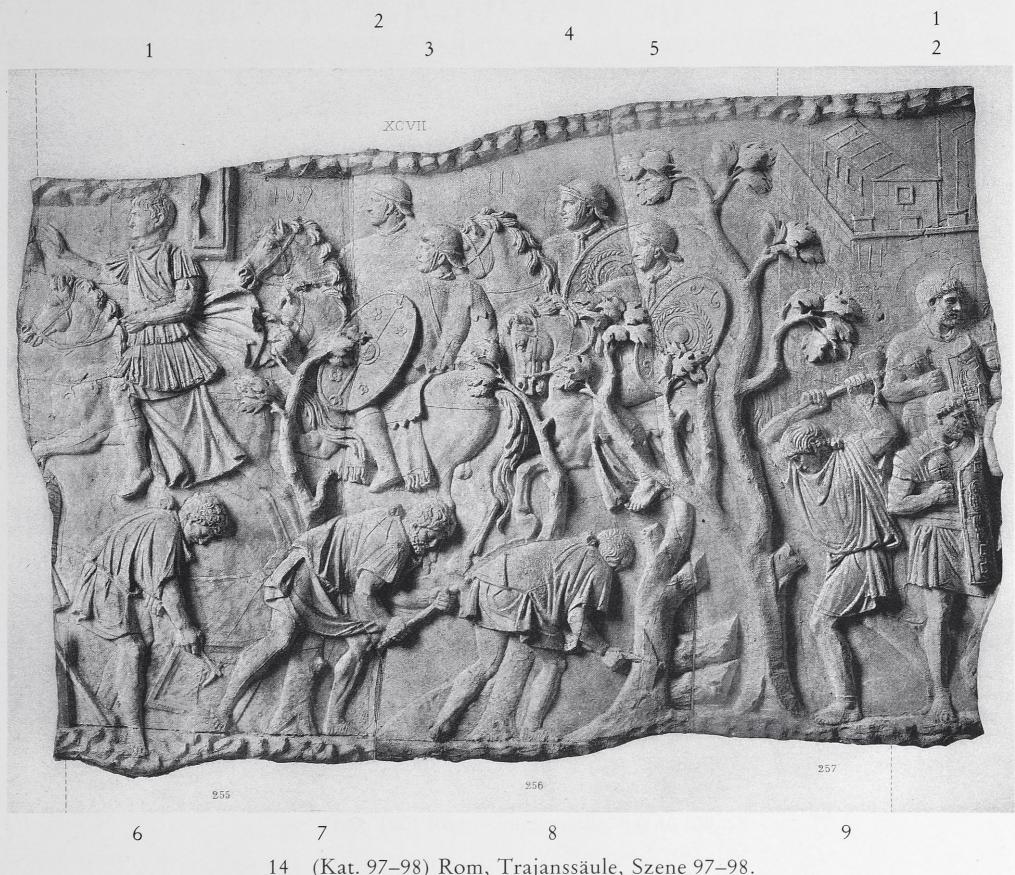


13 (Kat. 94–96) Rom, Trajanssäule, Szene 94–96.

Kat. 98–99 (257–261) OPFER AN DER DONAU

Den oberen Bildteil links nimmt eine Festung ein, in der ein Zelt zwischen zwei länglichen, festen Gebäuden mit Fenstern steht. Eine große Brücke mit gemauerten Pfeilern und hölzernem Oberbau, sicher die von Apollodorus gebaute, erstreckt sich über die restlichen zwei Drittel der Szene. Links markiert ein Ehrenbogen den Aufgang über eine Rampe, die von zwei glatten Bögen getragen wird. Rechts ist sie mitten in einem der Holzbögen unterbrochen. Eine breite, durch Geländer eingegrenzte Straße führt von einem Ufer zum anderen.

Links steht eine Gruppe von acht Soldaten im Schienenpanzer (*lorica segmentata*) (1–8), den Helm an der rechten Schulter tragend, die von einem Mann in der kurzen *lorica* des hohen Offiziers angeführt wird (12), hinter dem drei mit Tierfellhauben ausgerüstete signiferi mit prätorianischen Standarten stehen (9–11). Die Soldaten gehören demnach zur Garde; ihr Anführer ist wohl als *praefectus praetorio* zu identifizieren. Trajan (18), in *calcei*, *tunica* und *paenula* gekleidet, libiert nach links gewandt, die *patera* in der Rechten, über einem mit Girlanden geschmückten, brennenden Altar, auf dem Früchte (Kuchen?) und ein Pinienzapfen liegen. Hinter dem Altar stehen ein in die *Toga* gekleideter Flötenspieler (*tibicen*) (16) und ein *camillus* in der ungegürteten *tunica*, der ein geöffnetes Weihrauchkästchen (15) vor der Brust hält. Ein nach links gehender *popa* oder *victimarius* im langen, gefransten *limus* und mit dem Opfermesser im Futteral an der rechten Seite (13) führt ein Rind am Zaumzeug und blickt zum Kai-



14 (Kat. 97-98) Rom, Trajanssäule, Szene 97-98.

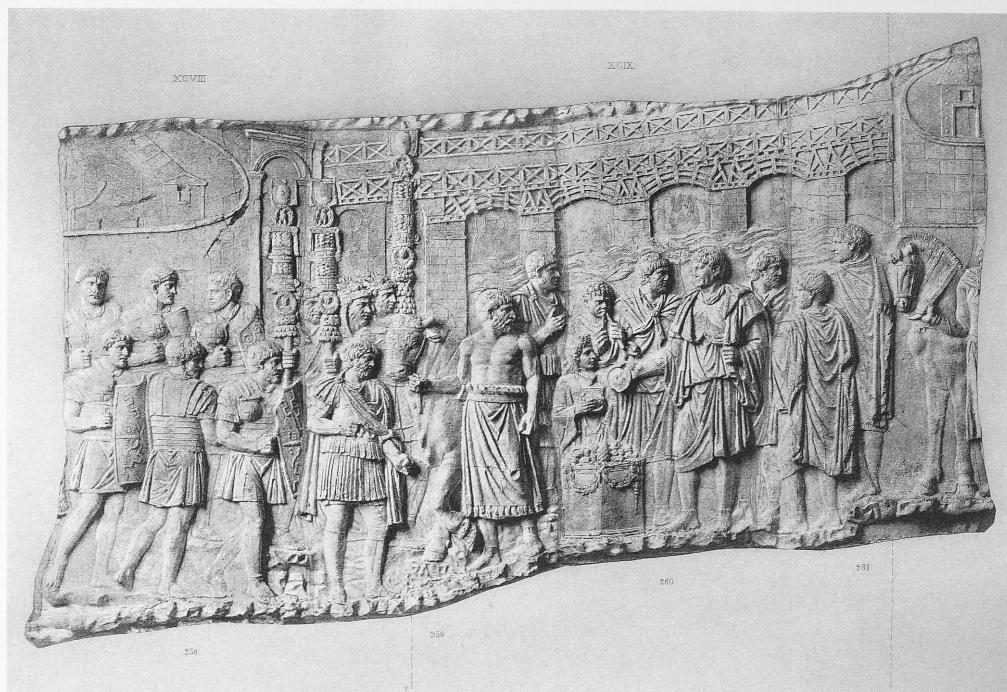
ser zurück. Im Hintergrund steht ein Offizier in der kurzen lorica und dem paludamentum (14). Den Kaiser umgeben vier Männer in calcei, tunica und gefranstem sagum (17, 19–21), in denen Offiziere in Reisekleidung zu erkennen sind.

Kat. 100 (261–264) GESANDTE VERSCHIEDENER VÖLKERSTÄMME VOR TRAJAN

Links befindet sich eine ummauerte Siedlung mit zwei zweistöckigen Holzbauten, in die ein von einem Turm mit Bogenfenstern und Walmdach gekrönter Torbogen führt. Die Mitte des Hintergrundes nimmt ein hölzernes, dreistöckiges Amphitheater ein. Rechts davon steht ein schmales, zweistöckiges Gebäude, das durch einen einstöckigen Flügel mit dem Amphitheater verbunden ist. Es folgt eine Halle mit vier Säulen an der Front und gemauerter Seitenwand; beide Gebäudeteile stehen auf einem ungeschmückten unteren Stockwerk, das sich hinter den Figuren 13–20 abzeichnet. Ganz rechts neben 22 verläuft eine glatte, senkrechte Fläche, deren oberes Ende beschädigt ist.

Eine Anzahl von Barbaren, die sich durch ihre Tracht in mindestens sechs Gruppen unterteilen, steht im linken und mittleren Bildabschnitt. Vor dem Bogentor halten sich zwei abgesessene Reiter (1–2) in langen Beinkleidern (*braccae*) und langärmeliger, gegürteter tunica auf, die ihre

3	5	7	9	10	11		13	14	15	16	17		18	19	20	21		1
4	6	8		12														



15 (Kat. 98–100) Rom, Trajanssäule, Szene 98–100.

Pferde am Zaumzeug halten. Sie tragen konische Helme und lange Schwerter an der linken Seite; der linke, mit sagum, hält einen auf dem Boden stehenden Köcher. Es folgen drei Männer, die über langen Beinkleidern ein bis auf die Knöchel reichendes, langärmeliges Obergewand tragen, darüber eine kurze, aus rechteckigen Stoffteilen zusammengesetzte, ärmellose Jacke (3–5). 3 trägt eine Kopfbinde und einen Handschuh, 5 einen pileus. Der Barbar Nr. 6 trägt lange Beinkleider und ein gefranstes sagum über dem nackten Oberkörper. Zwei Männer im sagum und mit Binden um den Kopf unterhalten sich im Hintergrund (7–8), während im Vordergrund ein pileatus in dakischer Tracht (9) beide Arme nach rechts hin erhebt. Neben ihm steht ein wie 6 gekleideter Mann mit nacktem Oberkörper (10), der einen halbkugelförmigen Helm trägt, dessen Kalotte mit einem Lockenmotiv in Relief geschmückt ist. Im Hintergrund vor dem schmalen Gebäude steht ein Barbar in der Tracht der dakischen comati (11). Die Barbaren 12–14 haben ein oberhalb der Stirn oder über dem rechten Ohr geknotetes Kopftuch; 12, der die Linke im Redegestus erhebt, trägt wie 5 und 10 das sagum über dem nackten Oberkörper.

Der nach links gewandte Kaiser (18) in calcei, tunica und paludamentum, eine Buchrolle in der Linken, erhebt die Rechte im Gespräch mit dem Barbaren 12. Ihn umgeben fünf Männer in calcei, tunica und auf der Brust geheftetem, gefranstem sagum (15–17, 20 und 21); die Tracht und die geballte linke Faust von 21 lassen darauf schließen, daß es sich bei diesen Männern um Liktoren handelt. Zwei behelmte Soldaten im Kettenhemd (19 und 22), der rechte mit dem Ovalschild, stehen im Hintergrund, die rechte Hand um den Schaft einer nicht dargestellten Waffe geschlossen.



16 (Kat. 100) Rom, Trajanssäule, Szene 100.

Kat. 101–102 (265–271) DER KAISER BETRITT DAS NÖRDLICHE DONAUUFER UND NÄHERT SICH EINEM LAGER

Das nördliche Ende der in Szene 99 abgebrochenen Donaubrücke erscheint am linken Ende dieses langen Bildes in Gestalt eines Ehrenbogens, dessen oberer Teil mit Ausnahme zweier Trophäen zerstört ist. Von dem Bogen, der auf einer Geländeerhöhung steht, führt eine hölzerne, von Wasser umspülte Rampe ans Ufer. In der Bildmitte erhebt sich eine Festung, die einen hölzernen Beobachtungsturm und ein giebelgekröntes Tor besitzt. Rechts neben ihr steht auf einer Anhöhe ein (Pseudo)Peripteraltempel korinthischer Ordnung. Eine runde Festung mit Torebogen und Zelt ragt rechts empor. Während der Hintergrund zwischen der Brücke und der Festung von bergigem Gelände durchzogen ist, das bis zum oberen Bildrand reicht, bleibt der Reliefgrund zwischen den beiden Lagern glatt.

17 Soldaten im Schienenpanzer, den Helm an der rechten Schulter befestigt, betreten, von der Brücke kommend, das nördliche Donauufer (1–17). Einer ihrer Anführer (15) trägt calcei, tunica und paenula, während der andere (16) in der Ausrüstung des hohen Offiziers dargestellt ist. Dem Kaiser, zu Pferde in tunica und paludamentum (19), folgen zwei berittene, unbehelmte Soldaten im Kettenpanzer mit Ovalschilden (17–18). Trajan erhebt die Rechte und erwidert den Gruß des Anführers der rechts versammelten Mannschaft.

14 Soldaten im Schienenpanzer, drei von ihnen mit vor der Brust oder der rechten Schulter hängendem Helm, stehen vor dem runden Lager (30–43). Ihr Anführer, in der Tracht des hohen Offiziers (20), begrüßt mit erhobener Rechten den herannahenden Kaiser. Vor ihm und

1		4		6	8	9	11	12	13		17
2		3	5	7	10				15	16	14
											18



17 (Kat. 101–102) Rom, Trajanssäule, Szene 101–102.

neben einem Altar, auf dem ein Feuer brennt, steht ein camillus in gegürteter tunica, der ein geöffnetes Weihrauchkästchen hält (21). Ein victimarius oder popa (25) hält einen mit der Rückenbinde geschmückten Stier zum Opfer bereit. Hinter dem Kopf des Tieres sieht man den Kopf und die Schultern einer stark erodierten Figur, die nicht sicher zu deuten ist (24). Im Hintergrund stehen zwei cornicines (22–23), ein vexillifer (26) und drei signiferi (27–29), die je eine Prætorianerstandarte halten.

Kat. 103 (271–274) LUSTRATIO EXERCITUS

Das Bild, das durch einen Nadelbaum vom vorhergehenden getrennt ist, wird von einem Lager beherrscht, das sich von oben in das Reliefband hineinschiebt und in dem drei Zelte stehen. An der rechten oberen Ecke ist eine Toröffnung mit clavicula angegeben.

Sechs Soldaten in caligae und tunica, die Ärmel durch einen Knoten im Nacken hochgezogen, schreiten rechts um das Lager (10–15). Zwei von ihnen (11 und 13) halten in der Linken einen Becher, 11 trägt dazu einen Zweig in der Rechten. Das Attribut in der rechten Hand von 15 ist nicht deutlich auszumachen (Cichorius: mit Stöpsel verschlossene Flasche). Ihnen folgen vor dem Lager ein tubicen (9) und drei cornicines (6–8), alle in calcei, tunica und gefranstem sagum. Ein popa mit einem Schwein, das mit einem dorsuale geschmückt ist (5), ein weiterer mit Widder (4) und ein dritter mit Rind (3) schließen sich an; die ersten beiden Opferdiener in der tunica, der letzte im limus und mit einem malleus über der linken Schulter. Zwei tunicati (1–2) folgen dem Stierführer, einer von ihnen (1) mit einem Zweig in der Rechten.

20	22	23	26	27	28	29	34	36	37	39
19		21	24	25	30	31		32	33	35

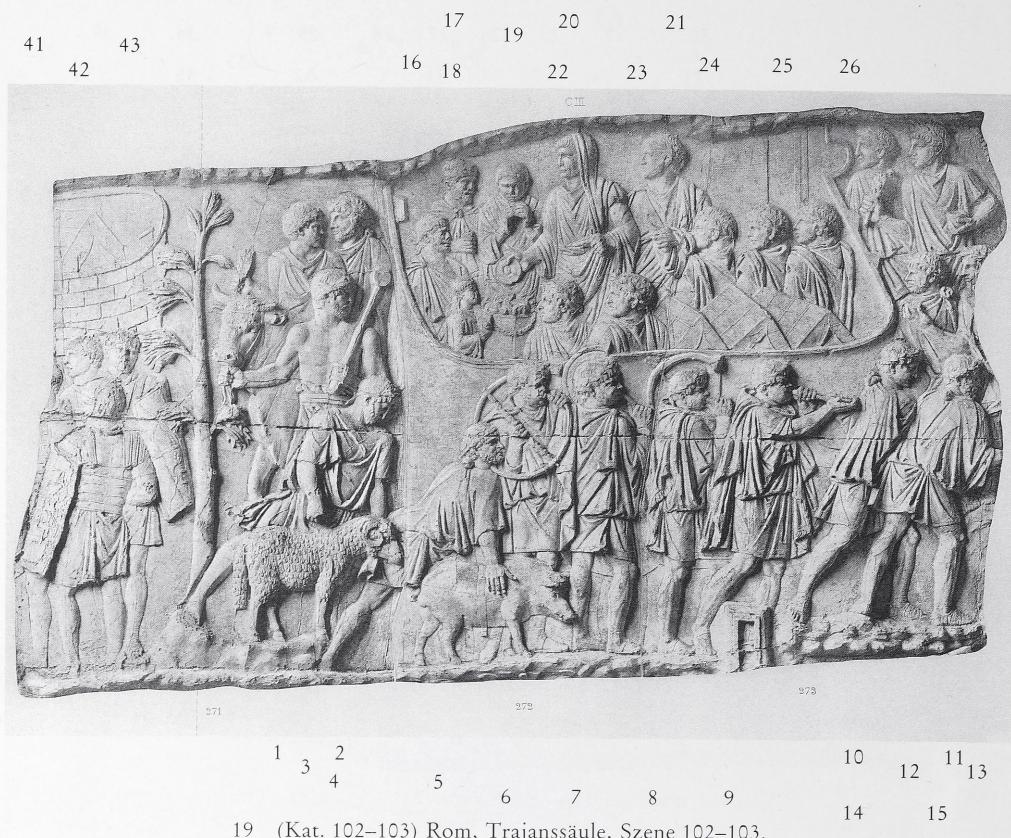


18 (Kat. 102) Rom, Trajanssäule, Szene 102.

Im Lager bringt der nach links gerichtete Trajan, togatus und capite velatus (20), mit einer patera das Voropfer über einem geschmückten, brennenden Altar dar, auf dem Früchte liegen. Ein togatus ohne Kopfbedeckung (21) begleitet den Kaiser. Im Hintergrund spielt ein tibicen die Doppelflöte (19), während ein camillus (18) mit Weihrauchkästchen (acerra) neben dem Altar steht. Links halten sich zwei Männer in tunica und sagum (16–17) auf, während sich links neben den Zelten und darüber fünf Soldaten in der paenula mit Kapuze (cucullus) (22–26) befinden. Mit Ausnahme des Kaisers und des camillus sind alle Männer mit Lorbeer bekranzt.

Kat. 104 (274–278) ADLOCUTIO

Hinter einem Podium (suggestus) links im Bild, auf dem die Kaisergruppe steht, erhebt sich ein Baum, der die Szenen trennt. Rechts kommt eine Geländeerhöhung zum Vorschein, hinter der sich eine Befestigung mit zwei Zelten erhebt, deren Tor mit einer clavicula ausgestattet ist. Trajan, nach rechts gewandt (3), steht zwischen zwei Offizieren (1 und 4) auf dem suggestus und hält eine Ansprache, die rechte Hand leicht geöffnet. Alle drei Männer tragen die Ausrüstung des hohen Offiziers. Der Kaiser und der Offizier 4 haben die Linke um einen nicht mehr sichtbaren Gegenstand geschlossen (rotulus?). Hinter dem Kaiser erscheint ein lictor im sagum (2), das Fasziensbündel mit Axt an der linken Schulter.

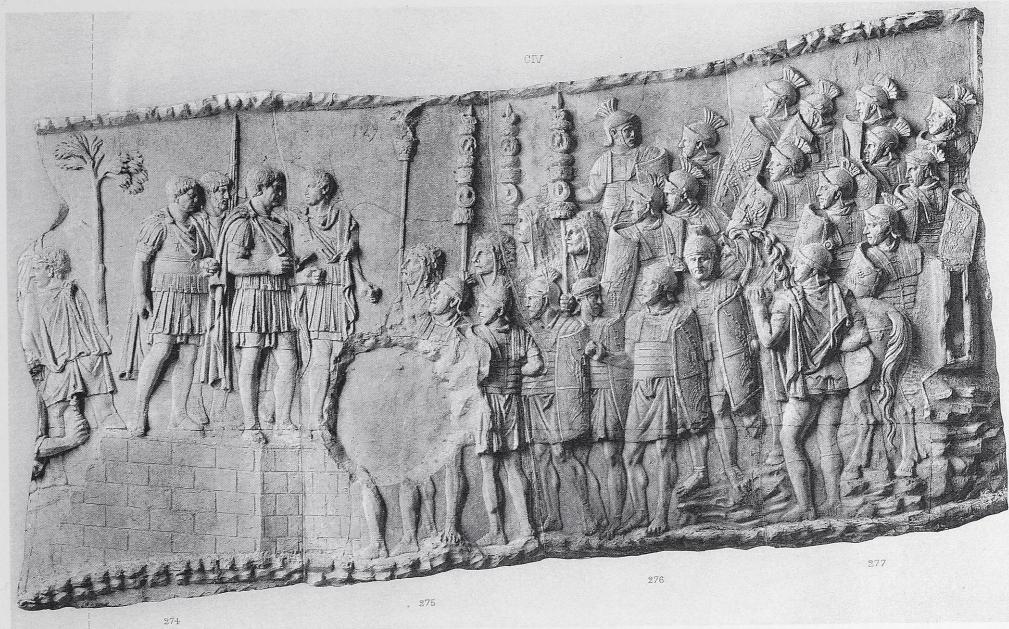


Vier Soldaten in der Tierfellhaube stehen im Hintergrund, der erste mit einem Legionsadler (5), die anderen mit Prätorianersigna (6–8). Das Gros der Zuhörerschaft bilden 22 behelmte Soldaten im Schienenpanzer, deren Helme alle mit Büscheln geschmückt sind (9–30). Einer großen, runden Beschädigung fiel ein Großteil der Figuren 5, 9, und 10 zum Opfer. Rechts stehen zwei Soldaten in caligae, feminalia, Kettenpanzer, sagum und ungeschmücktem Helm mit zwei Pferden bereit, an deren Satteldecken Ovalschilder hängen (31 und 32). An Hals-, Brust- und Rumpfriemen der Pferde hängen blattförmige Anhängsel. 31 und 32 sind vielleicht als equites singulares zu erkennen.

Kat. 105 (279–280) GESPRÄCH DES KAISERS MIT OFFIZIEREN

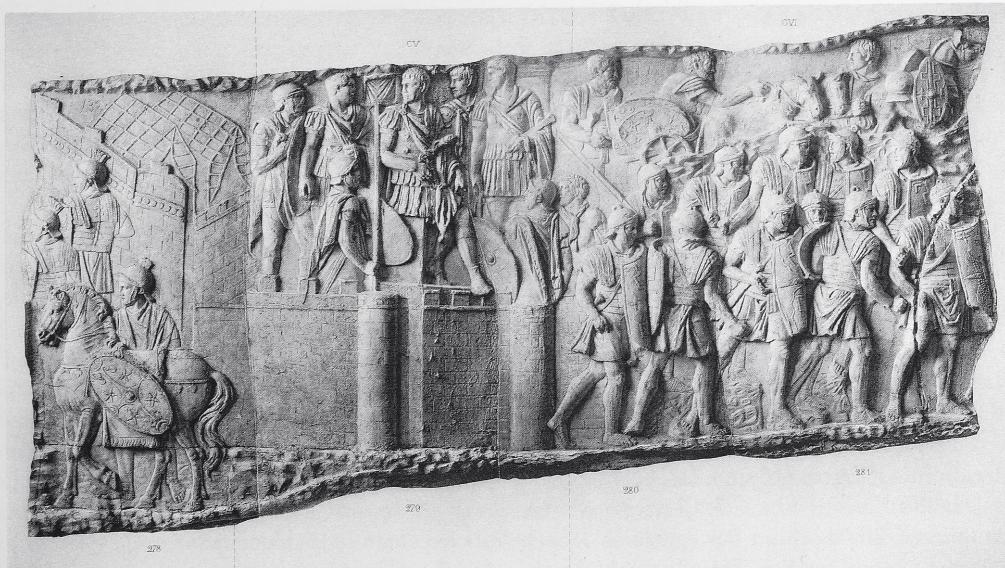
Auf einem suggestus, der hinter den Mauern einer Festung mit drei claviculae emporragt, die sich unmittelbar ans Lager des vorhergehenden Bildes anschließt, sitzt der nach rechts gewandte Kaiser, umgeben von vier stehenden Männern. Trajan (3) und zwei der Feldherren (2 und 5) tragen die Ausrüstung der hohen Offiziere; bei 5 fehlt allerdings das cinctorium. Der Schwertknauf des Kaisers ist in Gestalt eines Adlerkopfes gearbeitet. Der Offizier 4 trägt nach Ausweis des Zickzacksaumes an der rechten Schulter einen Kettenpanzer (lorica hamata). Der behelmte Soldat ganz links (1), ebenfalls im Kettenpanzer, trägt einen Rundschild. Zwei weitere Soldaten (6 und 8) in der gleichen Tracht stehen vor dem suggestus, der linke (6), ein vexillifer, mit langem Schwert an der rechten Seite. Neben 8 steht ein weiterer Mann in der lorica hamata, jedoch ohne sagum und ohne Helm (8).

1 2 3 4 5 6 7 8



20 (Kat. 103-104) Rom, Trajanssäule, Szene 103-104.

1 2 3 4 5
6 7 8 1 2 3



21 (Kat. 104-106) Rom, Trajanssäule, Szene 104-106.



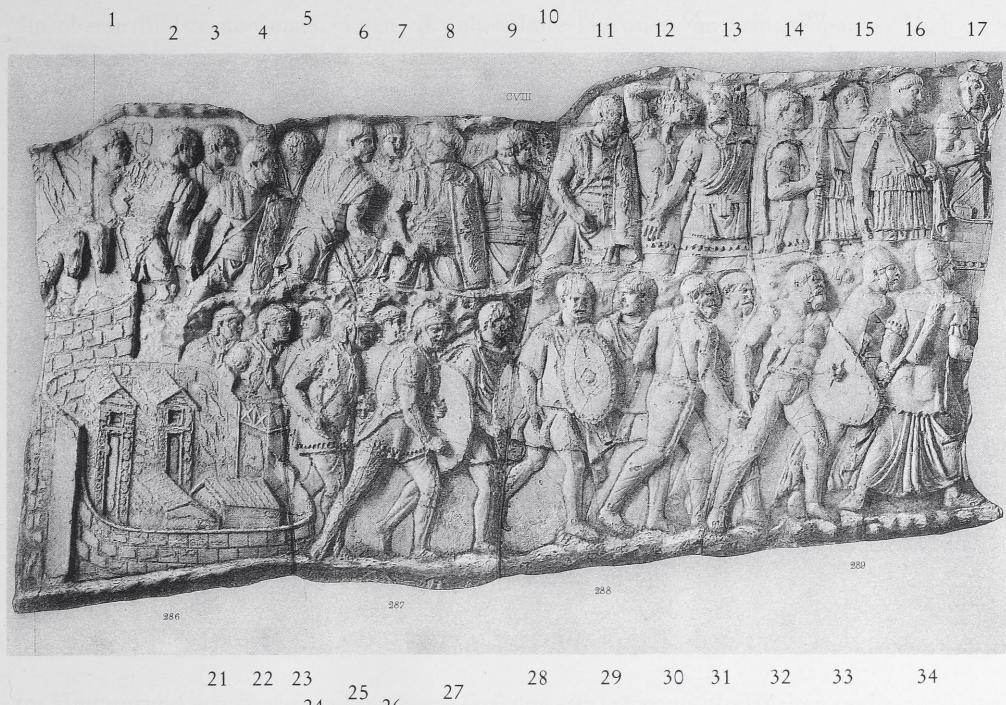
22 (Kat. 106–107) Rom, Trajanssäule, Szene 106–107.

Kat. 106–107 (280–286) VORMARSCH VON ZWEI HEERESGRUPPEN

Ein Bergrücken teilt dieses Bild in einen oberen und einen unteren Abschnitt. Rechts liegt ein großes Lager mit zwei Zelten, in das vier Durchgänge hineinführen: je einer links und rechts und zwei vorne. Zwischen den vorderen Eingängen befindet sich eine abgekürzt dargestellte Brücke, rechts daneben Wasser. Beide der in diesem Bild dargestellten Heereszüge streben auf das Lager zu.

Hinter der diagonal verlaufenden Mauer des Lagers in der vorangehenden Szene erscheint die durch einen unbehelmten Soldaten im Schienenpanzer (1) symbolisierte Nachhut der im oberen Bildteil vorrückenden Legion. Ihm folgen zwei weitere Soldaten des gleichen Typus (2–3), die den Train andeuten: der hintere in einem von zwei Mauleseln gezogenen, zweirädrigen Wagen, der mit Ovalschilden beladen ist, der vordere neben einem Maultier, das zwei Ovalschilder und einen Helm trägt. Vier weitere Soldaten in der lorica segmentata, ebenfalls unbehelmst (4–7), stellen das Gros der Legion dar, während zwei Männer in Tierfellhauben (8–9) ihnen vorangehen, der vordere ein cornicen, der hintere (8) ohne Attribut (vielleicht ein signifer). Es folgen zwei hohe Offiziere (10 und 11), beide in der kurzen lorica. 11 deutet mit der erhobenen rechten Hand in die Richtung des Lagers vor ihm.

Im unteren Bildabschnitt bewegen sich 19 behelmte Soldaten im Schienenpanzer (12–30) nach rechts. Ein aquilifer mit Tierfellhaube (31), ein vexillifer ohne Haube (32), ein signifer mit prätorianischer Standarte und Rundschild unter dem linken Arm (34) und zwei cornicines (35–36), beide in der Tierfellhaube, führen den Zug an. Zwischen 32 und 34 erscheint ein behelmter Kopf. Der Anführer in der Tracht des hohen Offiziers (37) wendet sich zu den Bläsern um,



23 (Kat. 108–109) Rom, Trajanssäule, Szene 108–109.

dem Beschauer den Rücken zukehrend, und weist mit der Rechten auf einen Auxiliaren im Kettenpanzer hin, der auf der Brücke vor dem Lager Wache steht (42). Ein zweiter, der keinen Helm trägt, schöpft daneben in halb kniender Haltung Wasser in einen Eimer (43). In der Festung, die in einiger Entfernung hinter dem Wachposten zu denken ist, sind vier unbehelmte Auxiliare damit beschäftigt, einen Maulesel und einen von zwei Maultieren gezogenen Wagen mit verschnürten Ballen zu be- oder entladen (38–41).

Kat. 108–109 (286–291) VORMARSCH ZWEIER HEERESGRUPPEN

Wiederum ist das Bild in zwei übereinander angeordnete Streifen aufgeteilt, wobei aber diesmal dem oberen eine wichtigere Rolle zugewiesen wird. Rechts unterhalb der großen Festung im vorangehenden Bild liegt ein ummauerter Gebäudekomplex, der wegen seiner hölzernen Architektur als einheimische Siedlung zu gelten hat. Rechts erhebt sich eine Festung, deren Mauer links und rechts unterbrochen ist und die vorne eine Toröffnung besitzt. Hinter der Fortsetzung der Mauer rechts oben kommen zwei Zelte zum Vorschein. Die beiden Heeresgruppen des vorangehenden Bildes, meist Soldaten im Schienenpanzer, haben sich vereinigt und setzen hier ihren Marsch im oberen Streifen fort, während sich im unteren eine aus Auxiliaren und Hilfstruppen zusammengesetzte Truppe von der Siedlung entfernt. Wiederum marschieren beide Züge auf eine rechts stehende, bewachte Festung zu.

18

19

20



24 (Kat. 109–111) Rom, Trajanssäule, Szene 109–111.

4

5

6

7

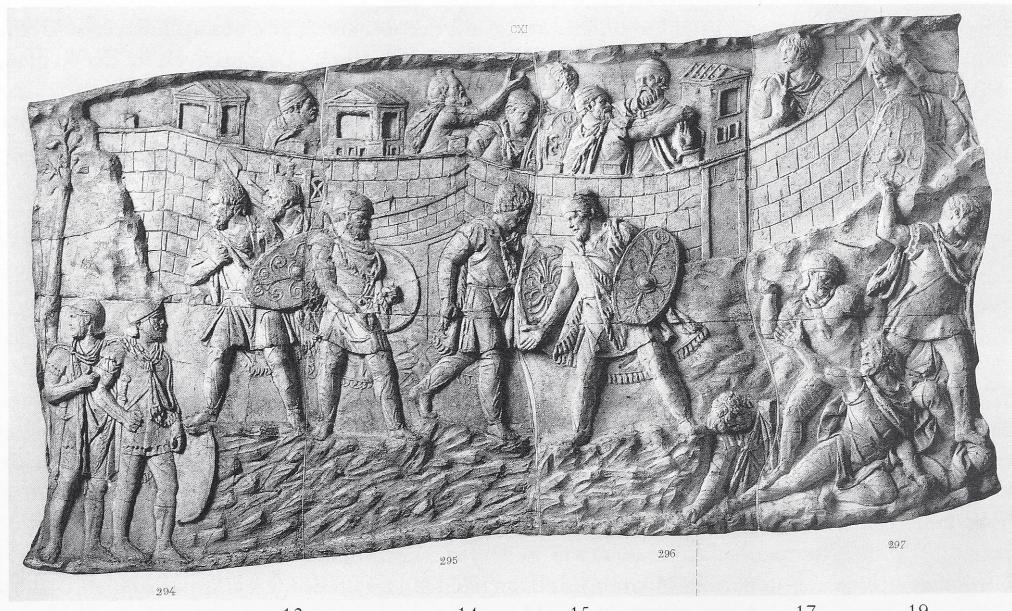
8

9

10

28

CIX



25 (Kat. 111–112) Rom, Trajanssäule, Szene 111–112.

Im oberen Bildstreifen marschieren elf unbehelmte Legionäre im Schienenpanzer nach rechts (1–11). Sie folgen zwei Soldaten in der Tierfellhaube (12–13); der erste hat den rechten Arm in der Haltung eines signifer angewinkelt, jedoch ohne das Attribut; der zweite wendet sich nach hinten um. Vor ihnen schreitet ein aquilifer (ohne Haube, 14). Weiter rechts folgen zwei hohe Offiziere (15–16) zwei Bläsern (cornicines) mit Tierfellhaube in die Festung, wo sie von einem dritten Offizier, der dem Beschauer den Rücken zukehrt, empfangen werden (19). Ganz rechts beugt sich ein Soldat im Schienenpanzer mit gezücktem Schwert (oder Stab) in der Rechten nach vorne (20).

Im unteren Streifen bewegen sich von links nach rechts sechs behelmte reguläre Auxiliare (21–26), drei Angehörige irregulärer Hilfstruppen in kurzen Tuniken ohne Beinkleider, mit sagum und kleinem Ovalschild (27–29), drei weitere Irreguläre mit langen braccae, nacktem Oberkörper, einem balteus mit Schwert an der rechten Seite und einem großen Ovalschild (30–32), schließlich drei Bogenschützen im langen Rock mit einem Kettenhemd darüber (33–35); sie tragen einen konischen Helm mit Wangenklappen, ein Schwert an der rechten Seite, den Bogen in der Linken und den Köcher hinter der linken Schulter. Vor dem Lager, dem sich die beiden Heereszüge nähern, steht ein regulärer Auxiliar Wache (36) und wendet den Blick den herannahenden Hilfstruppen zu. Das Gelände hinter seinen Beinen deutet an, daß man sich die Festung in einiger Entfernung zu denken hat.

Kat. 110 (291–293) LEGIONÄRE ERNTEN GETREIDE

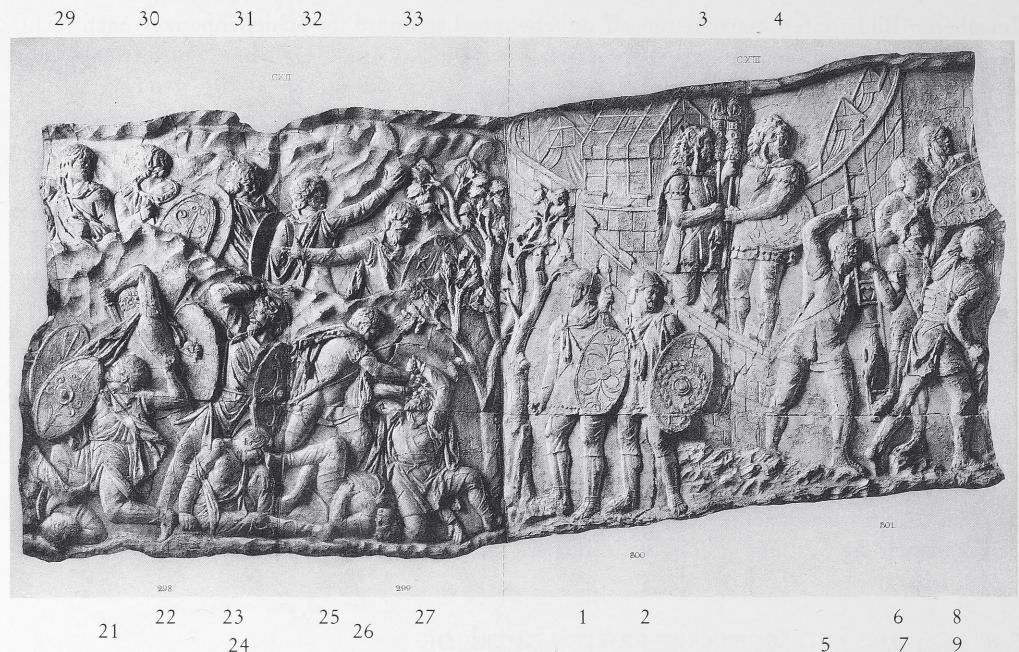
Im Hintergrund erhebt sich in hügeligem Gelände ein Lager mit drei Zelten und einer Toröffnung unter einem aus drei Balken errichteten Joch. Hinter 3 scheint sich die Mauer an diejenige des Lagers der vorhergehenden Szene anzuschließen. Ein steil ansteigender Berg schiebt sich vor die rechte Flanke der Festung. Im Vordergrund steht ein Feld von Getreideähren.

Sieben unbehelmte Legionäre im Schienenpanzer nehmen den Raum vor dem Lager ein. Während zwei von ihnen mit Sicheln Getreide schneiden (2 und 7), trägt ein dritter eine Garbe auf den Schultern (4). 1 und 3 tragen eine nicht deutlich zu erkennende Last auf den Schultern, wahrscheinlich auch Garben. 5 und 6 halten je einen Maulesel bereit, während ein drittes Tier ruhig im Vordergrund steht. Zwar haben beide sich ihrer Helme und Schilder entledigt, aber sie tragen noch ihre Schwerter (gladii).

Kat. 111–112 (293–299) DAKISCHE BERGFESTUNG UND KAMPF

Vor einem hohen Berg stehen drei Nadelbäume, die einen Wald darstellen. Der linke Baum fungiert zugleich als Szenentrenner. Im Hintergrund erhebt sich ein hoher, steiler Berg. Die gesamte Breite des oberen Bildstreifens nimmt eine breit angelegte, befestigte, auf einer Anhöhe liegende dakische Stadt ein, deren Mauer sich aus drei leicht gebogenen Abschnitten zusammensetzt und links vom Berg überschnitten wird. Rechts öffnet sich ein von einem überdachten Aussichtsturm gekröntes Tor; zwei ähnliche Türme erscheinen hinter der Mauer links. Hinter den Figuren 11–13 ragt ein halbkreisförmiger Vorbau mit einem hölzernen Wachturm vor, dessen rechteckiger Zugang hinter 14 zu sehen ist. Ein hinter 15 beginnender Berggrücken erstreckt sich bis zur nächsten Szene hin. Dahinter erscheint ein zweiter, der den oberen Bildrand berührt.

Vor dem Wald links stehen drei Auxiliare im Kettenpanzer (1–3) Wache. Auf einer Erhöhung vor der Festung bewegen sich fünf in zwei Gruppen aufgeteilte Daker (11–15, 13 und 15 pileati), die die Römer bemerkten zu haben scheinen. Im Inneren der Stadt sind sieben weitere Daker, vier davon pileati, in heftiger, aufgeregter Bewegung zu sehen (4–10). Die meisten



26 (Kat. 112–113) Rom, Trajanssäule, Szene 112–113.



27 (Kat. 113) Rom, Trajanssäule, Szene 113.



28 (Kat. 114) Rom, Trajanssäule, Szene 114.

bewegen sich auf 8 und 9 zu, die die Anführer zu sein scheinen. Während 8 mit vorgestrecktem Arm nach rechts in die Richtung des Kampfes weist, wehrt 9 mit der erhobenen linken Hand ab und blickt in die entgegengesetzte Richtung. Ein einzelner (10) entfernt sich von den anderen.

Vor dem niederen Bergrücken rechts wütet eine Schlacht zwischen vier römischen Auxiliaren (17, 19, 22 und 25) und acht dakischen comati, von denen vier verwundet oder tot am Boden liegen. Sechs weitere comati fliehen in das Tal hinter dem vorderen Bergrücken und nähern sich der Bergfestung (28–33).

Kat. 113–116 (299–315) BELAGERUNG UND KAMPF UM EINE GROSSE DAKISCHE FESTUNG

Am linken Ende dieser sehr langen Szenenfolge steht ein römisches Lager mit vier Zelten. Von der rechten Seite des über der Figur 1 sichtbaren Eingangs schiebt sich eine leicht gebogene Stichmauer in den Vordergrund hinein und endet hinter der Figur 5, die auf einer Erhöhung steht. Vor dieser Mauer stehen zwei nach links ausgerichtete Auxiliare Wache (1–2), von denen einer den Kopf nach hinten umwendet. Hinter der Mauer vor dem Lager stehen einander zugewandt zwei prätorianische signiferi (3–4), die beide nach rechts blicken. Eine Gruppe von fünf Soldaten (ein Legionär im Schienenpanzer [9] und vier Auxiliaren im Kettenpanzer [5–8]) hat



das Lager verlassen. Während 5 eine Leiter trägt und 8 eine zweite Leiter an einen hohen Felsen anlehnt, dessen Höhe drei pileati (14–15) durch Steinwurf, Pfeil und Bogen (nicht dargestellt) und Lanze (ebenfalls fehlend) verteidigen, sind die anderen drei in angreifender Haltung wiedergegeben, ebenfalls ohne daß ihre Waffen dargestellt wären. Zwei in tunica und sagum gekleidete irreguläre Schleuderer (10–11) und ein Auxiliar (12) kämpfen nach rechts oben gewandt. Dagegen kämpft ein Legionär im Schienenpanzer nach links (13). Eine große, nachträglich ausgehauene Vertiefung hat beträchtliche Teile dieser Figuren zerstört. Ein auf einer dritten Leiter stehender Auxiliar hat den Kopf eines (19) der zehn Daker abgeschlagen, die eine große Bergfestung verteidigen (18–27; 18 und 24 sind pileati), und wehrt sich mit dem ausholenden rechten Arm gegen einen pileatus. Die Daker werfen Steine (22), schießen Pfeile (21) oder schleudern (nicht dargestellte) Lanzens auf die Angreifer herab. Drei Auxiliare wehren sich mit zur Mauer hin erhobenen Schilden (28–29 und 31), während ein vom Rücken gesehener Schleuderer (30), wie 10 und 11 in tunica und sagum, mit seiner Schleuder zum Abwurf ausholt (30). Ein von der Festung abgestürzter Daker liegt tot auf dem Abhang vor der Mauer (32).

Die unterhalb der Figur 20 plötzlich ansetzende Bergfeste erstreckt sich in weiten Wellenbewegungen bis zum Ende der Szene 116. Die Mauer besteht aus drei, von zwei Querbalkenreihen getrennten Zonen aus Polygonalmauerwerk. Sechs unterschiedlich gebaute, hölzerne Aussichtstürme erscheinen in unregelmäßigen Abständen. Auf einen Turm mit Loggia (bei 21) folgen zwei geschlossene Türme (bei 27 und über dem Kaiser, 36) und drei weitere, ein jeder mit einer Loggia (bei 76, 95 und 98). Beim letzten Turm wechselt die Bauweise der Festungsmauer zu Quadermauerwerk. Ein Tor führt an dieser Stelle in den sich in die untere Bildzone vorschließenden Stadtteil hinein. Unterhalb des zweiten Turmes befindet sich im felsigen Gelände eine rhombusförmige Vertiefung. Zwischen dem zweiten und dritten Turm erstreckt sich innerhalb der Festung, der Mauerbiegung folgend, ein langer Bau mit gallerieartigen Öffnungen in der oberen Zone (Geschoßstellungen?). Ein ähnlicher Bau, zum großen Teil durch eine runde Einarbeitung zerstört, befindet sich links neben dem dritten Turm bei 22.

Hinter einer gebogenen Gegenmauer steht, in Begleitung von elf Soldaten im Kettenkoller (33–34, 37, 39–41, 43–46 und 48) und drei im Schienenpanzer (42, 47 und 49), alle in abwartender Haltung, der Kaiser (36) zwischen zwei hohen Offizieren (35 und 38). Trajan, nach links gerichtet, unterhält sich mit einem der Offiziere. Während die meisten der Soldaten den Helm mit Ring tragen, sind drei Helme mit einer Spitze versehen. Über diesen Soldaten sind am Hang dicht vor der Festungsmauer drei dreirädrige Gefährte aufgestellt, ein jedes durch eine Stange (oder ein Seil?) mit einem tonnenartigen Gebilde verbunden. Zwischen den beiden bergabwärts gerichteten Rädern ragen spitze Fortsätze hervor, die wohl Spieße darstellen sollen; an die Räder sind Sicheln montiert. Es handelt sich wahrscheinlich um Beispiele des currodrepamus, die, den Hang hinunterrollend, ein Angriffsheer dezimieren sollten.

Rechts des hinter 45 stehenden Baumes, der eine Trennung innerhalb der langen Szenenfolge darstellt, richtet sich die Bewegung nach rechts. Am Hang vor der dem oberen Bildrand folgenden Stadtmauer stürmen römische Truppen gegen acht ausfallende Daker vor. Drei mit knöchellangen Röcken und Schuppenpanzern bekleidete irreguläre Bogenschützen (50–52), mit dem Schwert an der rechten Seite, den Köcher an der linken (bei 52 sichtbar), schießen links oben ihre Pfeile ab; ihr konischer, oben mit Knauf versehener Helm hat Wangenklappen. Zwei weitere Irreguläre mit nacktem Oberkörper (56–57) kämpfen rechts. Die restlichen Truppen gliedern sich in Legionäre im Schienenpanzer (53–54, 58, 60–61 und 64) und Auxiliare im Kettenkoller. Neun Daker, die beabsichtigen, die Angreifer durch einen Ausfall am felsigen Berghang zu blockieren (66–74), werden zurückgedrängt. Der Oberkörper eines Dakers (68) ist durch eine große, moderne Einarbeitung zerstört. Unter den Dakern kämpft ein pileatus (67), zwei comati liegen tot auf der Erde (70–71). Zwischen den Beinen eines stark ausschreitenden und beide Arme über den Kopf hebenden Kriegers, der wahrscheinlich einen Stein schleudert (69), liegt ein kurzes Sichelschwert. Ein zweites ist unterhalb seines linken Fußes zu sehen.

82

92



96

97

98

99

100

101

102 103

104

105

106

315

314

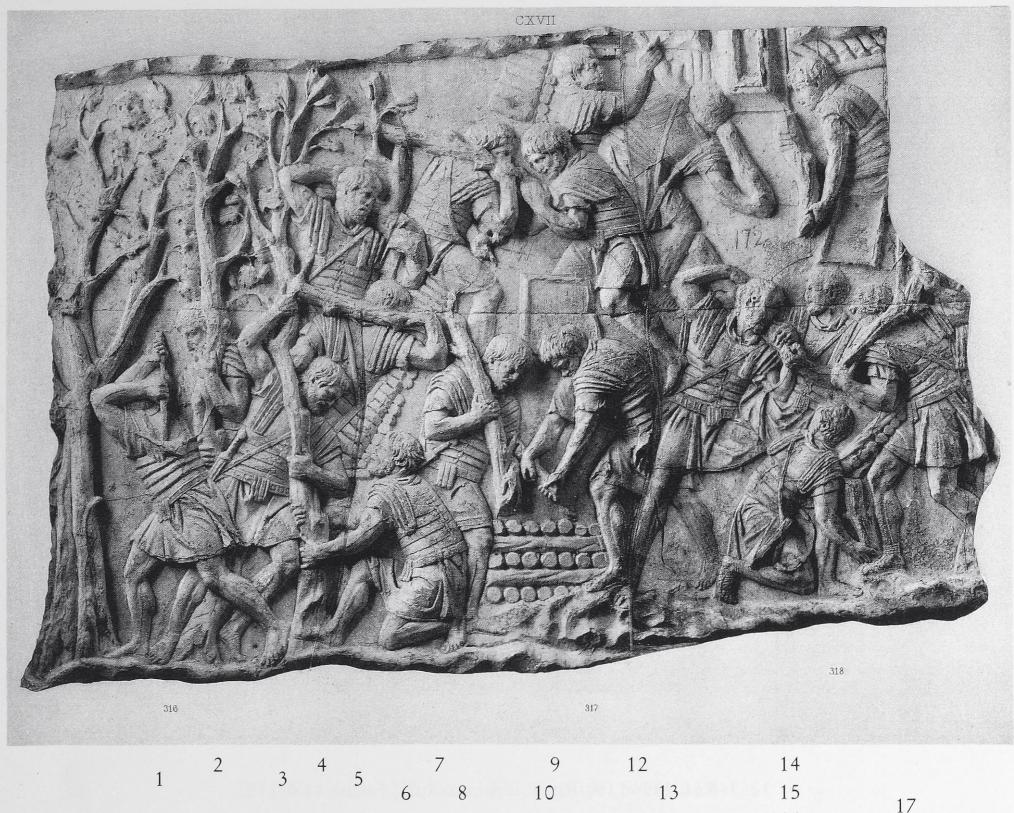
313

30 (Kat. 115–117) Rom, Trajanssäule, Szene 115–117.

Innerhalb der Stadt, deren Mauer hier in die untere Bildzone hineinragt, befinden sich 18 Daker, darunter drei pileati (75–92), die auf das Geschehen links, unten und rechts von ihnen herabblicken oder mit ausgestreckter Rechten in diese Richtungen deuten (82, 87 und 89). Hinter der ausfallenden Gruppe stehen in ruhiger Haltung fünf Barbaren in der üblichen dakischen Tracht (93–97), von denen einer (97) mit der geschlossenen Rechten einen nicht dargestellten Gegenstand hält. Sie blicken auf vier unbehelzte Legionäre, die, zwei innerhalb (98–99), zwei außerhalb der Festung stehend (100–101), mit Äxten (dolabrae) einen Abschnitt der Mauer zerstören, während vier Auxiliare (102–103; 105–106) und ein Legionär (104) auf die sich nach hinten fortsetzende Festung stürmen, deren Verteidiger Mauerblöcke auf die Angreifenden hinunterwerfen.

Kat. 117–118 (315–322) BAUARBEITEN UND UNTERWERFUNG EINES PILEATUS

Eine Gruppe von 17 unbehelmtten Soldaten im Schienenpanzer ist damit beschäftigt, Bäume zu fällen (1–3 und 6), deren einer als Szenengrenze fungiert, und Stämme davonzutragen (4–5, 7–8, 12–14, 17), um sie kreuzweise zu Plattformen aufzuschichten (9–11, 15–16), die an mehreren Stellen über das ganze Bild verstreut zwischen den Figuren zum Vorschein kommen. Es handelt sich wohl um Belagerungsvorbereitungen. Rechts von 14 erscheint ein Bau mit auf Pfo-



31 (Kat. 117) Rom, Trajanssäule, Szene 117.

sten getragener Balkenlage, die mit ihrem gebogenen Verlauf zwischen Bild 117 und 118 vermittelt. Bei 10 und 14 ist außerdem je ein aus der Vogelperspektive wiedergegebenes, rechteckiges Gebilde dargestellt, das im Vergleich zu Kat. 97 als Kalk- oder Lehmgrube zu identifizieren ist.

Im Beisein von 16 unbehelmten Soldaten im Kettenhemd (24–39), die in zwei Registern übereinander angeordnet sind (Prätorianer oder Auxiliare?), empfängt Trajan einen vor ihm auf das Knie gesunkenen, dakischen pileatus, der beide Hände in unterwürfiger Geste vorstreckt (23). Der Kaiser, im Profil nach rechts, streckt dem Barbarenhäuptling die Rechte entgegen und berührt mit der Linken den Knauf seines Schwertes (21). Er ist von zwei hohen Offizieren flankiert (20 und 22), während zwei weitere Offiziere (18 und 19) dem Beschauer den Rücken zukehren und sich unterhalten. 18–22 tragen alle den kurzen Panzer des hohen Offiziers. Im Hintergrund, vor und rechts neben dem Balkenbau, sind ein Prätorianersignum und zwei vexilla aufgestellt. Zwei Bäume ragen hinter der Kaisergruppe hervor.

Kat. 119 (322–325) DAKER VERNICHTEN EINE STADT DURCH FEUER

Das Bild ist vom vorhergehenden durch drei hohe Laubbäume getrennt, hinter denen eine hohe Gebirgslandschaft erscheint, die sich bis in den rechten Bildteil erstreckt. Fünf Daker, darunter zwei pileati, setzen mit Fackeln die Gebäude einer auf drei Terrassen ansteigenden Stadt in

24

32



32 (Kat. 117–119) Rom, Trajanssäule, Szene 117–119.

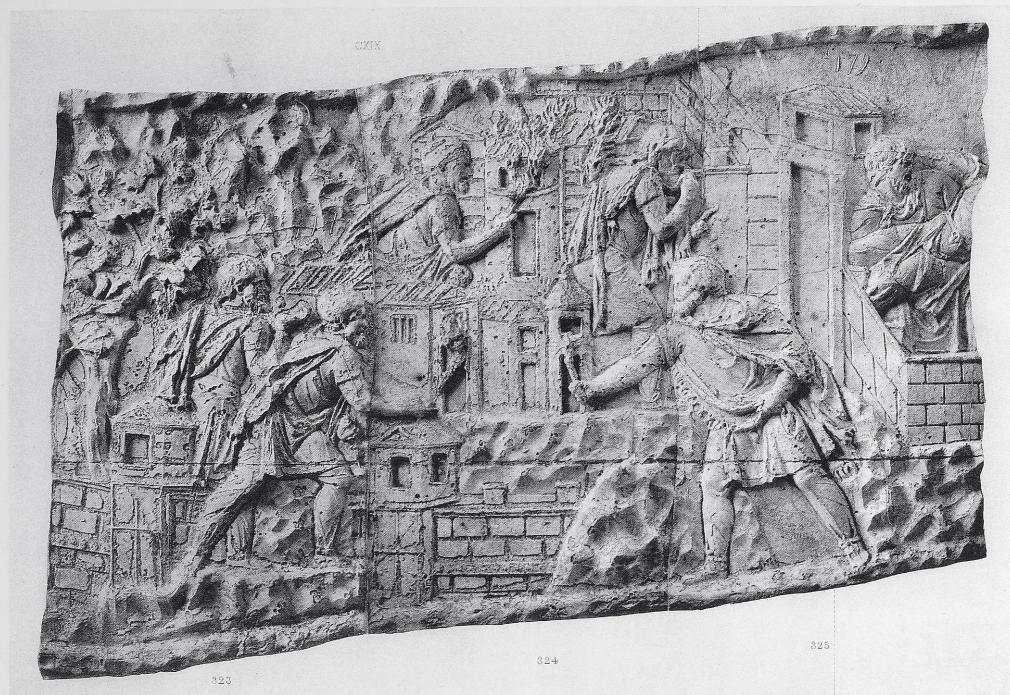
Brand. Die Berglage der Stadt wird durch felsiges Gelände im Vordergrund angedeutet. Hinter einer auf der niedrigsten Terrasse stehenden Mauer, die beim Daker 2 unterbrochen wird und die zwei hölzerne Wachttürme mit Loggien besitzt, erscheinen auf der mittleren Ebene drei hohe Giebelbauten und ein Rundbau, alle zweistöckig. Die beiden Daker, die sich hinter diesen Gebäuden nach rechts bewegen (3 und 4), haben einen weiteren Rundbau und einen Giebelbau in Brand gesetzt. Hinter 3 steht ein fünfter Giebelbau, während hinter 4, der sich, offenbar weinend, mit vor dem Gesicht gehaltenen Sagumzipfel entfernt, die Innenseite der Stadtmauer zum Vorschein kommt.

Da die Stadtmauern nicht eindeutig die drei Terrassen umgeben, kann es sich auch um eine abgekürzte Darstellung von drei verschiedenen Städten handeln.

Kat. 120–122 (325–333) MASSENSELSTMORD UND FLUCHT DER DAKER

Durch den nach rechts eilenden Daker des voraufgehenden Bildes (Kat. 119/4) und durch die Nähe der Mauern im Hintergrund ist das Geschehen links eng mit diesem verbunden.

Die in Quadertechnik wiedergegebenen Mauern einer großen Bergfestung schlängeln sich am unteren Bildrand entlang. Links (bei 1), vorne (bei 7) und ganz rechts (bei 47) öffnen sich Tore, die ersten beiden mit hölzernem, gegiebeltem Turmaufsatz mit großen Fenstern, das letzte im schmalen Profil gezeigt. Zwei Giebelbauten (bei 19 und 30), ein Palisadenzaun (unterhalb von 23 und 24) und ein zweistöckiger Rundbau (bei 36) befinden sich innerhalb der Mauern. Vom

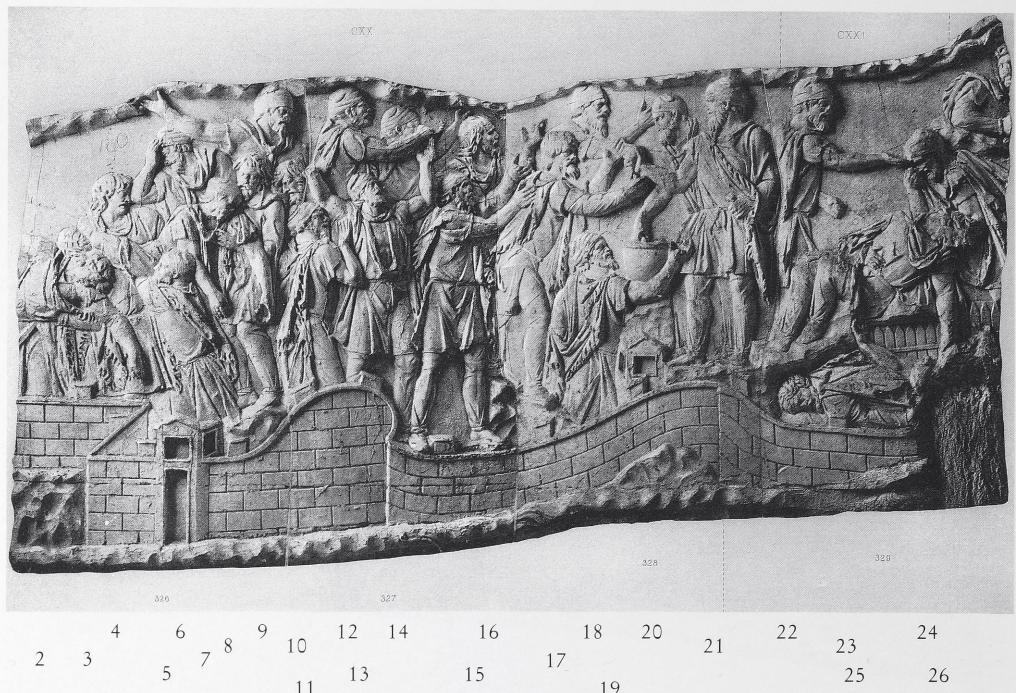


33 (Kat. 119–120) Rom, Trajanssäule, Szene 119–120.

zuletzt genannten Bau erstreckt sich ein nach oben links verlaufendes Mauerstück. Die Szene endet rechts, vor 49, mit einem großen Laubbaum.

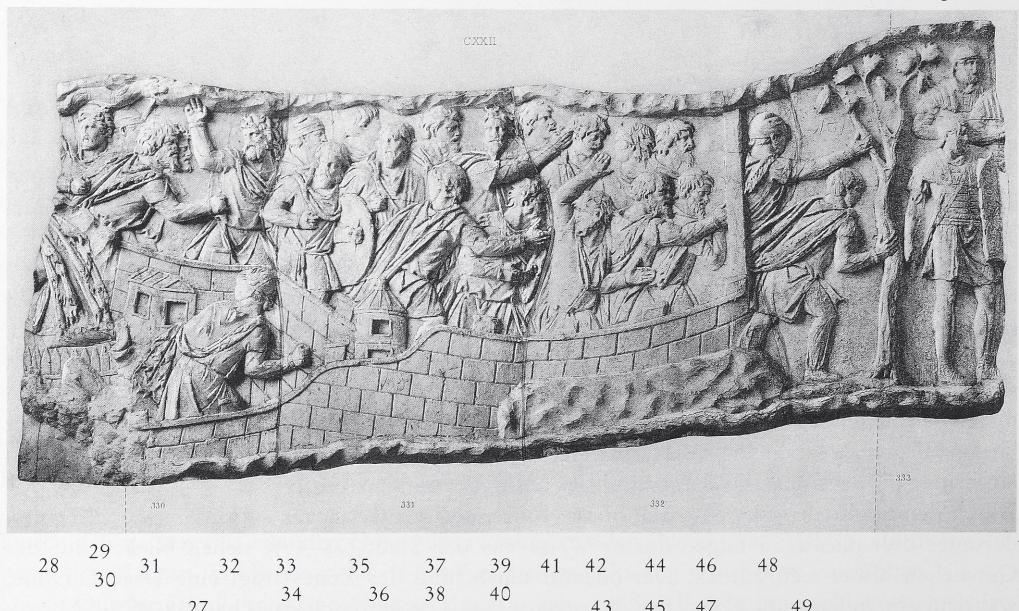
Zur Linken eines Häuptlings, dessen Figur besonders massig angelegt ist (21) und der zwischen zwei Begleitern steht (20 und 22), alle drei pileati, drängt sich eine Anzahl von neunzehn, zum Teil verzweifelt gestikulierenden Dakern, elf von ihnen pileati. Mit der linken Hand am Knauf seines Schwertes reicht der Häuptling einem von ihnen (17) einen Becher, während ein Begleiter (20) eine Kelle in ein großes Gefäß eintaucht. Ein pileatus streckt dem Häuptling einen (abgebrochenen) Becher entgegen (19), während links drei Barbaren bewußt- oder leblos in den Armen ihrer Gefährten liegen (1–2; 3–4 und 7–8). Der andere Begleiter des Häuptlings hat sich zu seiner Linken umgewendet und deutet auf einen pileatus, der, einen Mantelzipfel vor die Augen haltend, einen toten comatus stützt (23–24). Vor dem Palisadenzaun unter dieser Gruppe liegen zwei comati (25–26, letzterer durch die große Einarbeitung erheblich zerstört); ein dritter (27) eilt, zurückschauend, in Richtung des runden Turmes.

Durch den Stadtteil rechts des nach hinten führenden Mauerstückes entfernen sich 22 Daker, darunter drei pileati, in ungeordneter Weise aus der Stadt (28–49); sieben blicken auf das Geschehen hinter sich zurück. Der pileatus am Schluß des Zuges trägt eine Drachenfahne, während ein anderer mit einem Begleiter das rechte Tor durchschritten hat (48–49).



34 (Kat. 120–122) Rom, Trajanssäule, Szene 120–122.

1 –



35 (Kat. 122–123) Rom, Trajanssäule, Szene 122–123.

13



36 (Kat. 123–124) Rom, Trajanssäule, Szene 123–124.

Kat. 123 (333–337) UNTERWERFUNG

Dreizehn Soldaten im Schienenpanzer (1–13) sind hinter einem signifer (14), der die prätorianische Standarte in die Höhe hebt, einem cornicen (15) und einem vexillifer (16) zum Stillstand gekommen. 14–16 tragen die Tierfellhaube. Zwischen zwei Begleitern (17 und 20) steht Trajan (19), nach rechts gewandt, auf einer leichten Bodenerhöhung. Während die drei Männer in die Ausrüstung der hohen Offiziere gekleidet sind, steht im Hintergrund ein behelmter Soldat im Kettenhemd (19). Von einem bergigen Gelände mit einem durch drei Bäume gekennzeichneten Wald nähern sich 12 dakische comati und strecken die Rechte dem Kaiser entgegen (21–32). Drei sind vor ihm auf die Knie gesunken. Eine kleine Eiche trennt die Kaisergruppe von der Schar der Barbaren.

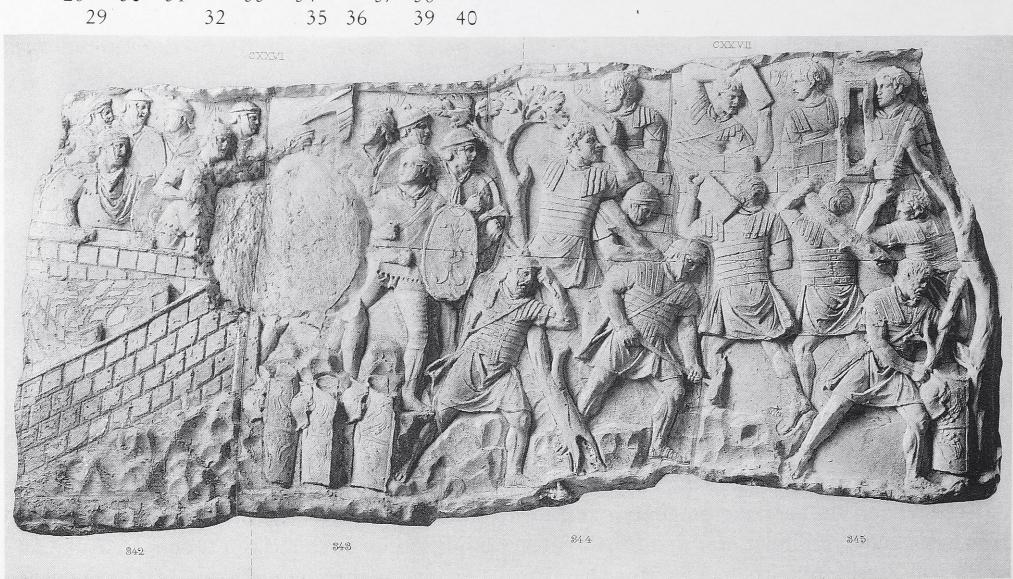
Kat. 124–126 (337–343) BESCHAFFUNG VON GETREIDE, ACCLAMATIO-ADLOCUTIO UND AUSZUG

Hinter einem steilen Bergabhang kommt ein großer, runder Bau mit flachem Kuppeldach zum Vorschein, den ein auffällig eingegrenzter, im rechten Winkel umbiegender Weg mit dem Fuß des Legionärs 1 verbindet, der den Inhalt eines modius in den Sack auskippt, den der Auxiliar 2 zu diesem Zweck bereithält. Der Rundbau ist mit großer Wahrscheinlichkeit als Getreidespeicher zu deuten. Im Vordergrund, unterhalb einer Terrasse, auf der 1 und 2 tätig sind, steht ein giebelter Wachturm mit großen Fenstern.

Hinter den beiden Soldaten sichtbar, schlängelt sich eine Mauer in Quaderbauwerk nach rechts am unteren Bildrand entlang, biegt dann nach links um, um waagerecht hinter 23–24 zu ver-



37 (Kat. 124–126) Rom, Trajanssäule, Szene 124–126.



38 (Kat. 126–127) Rom, Trajanssäule, Szene 126–127.



39 (Kat. 128–130) Rom, Trajanssäule, Szene 128–130.

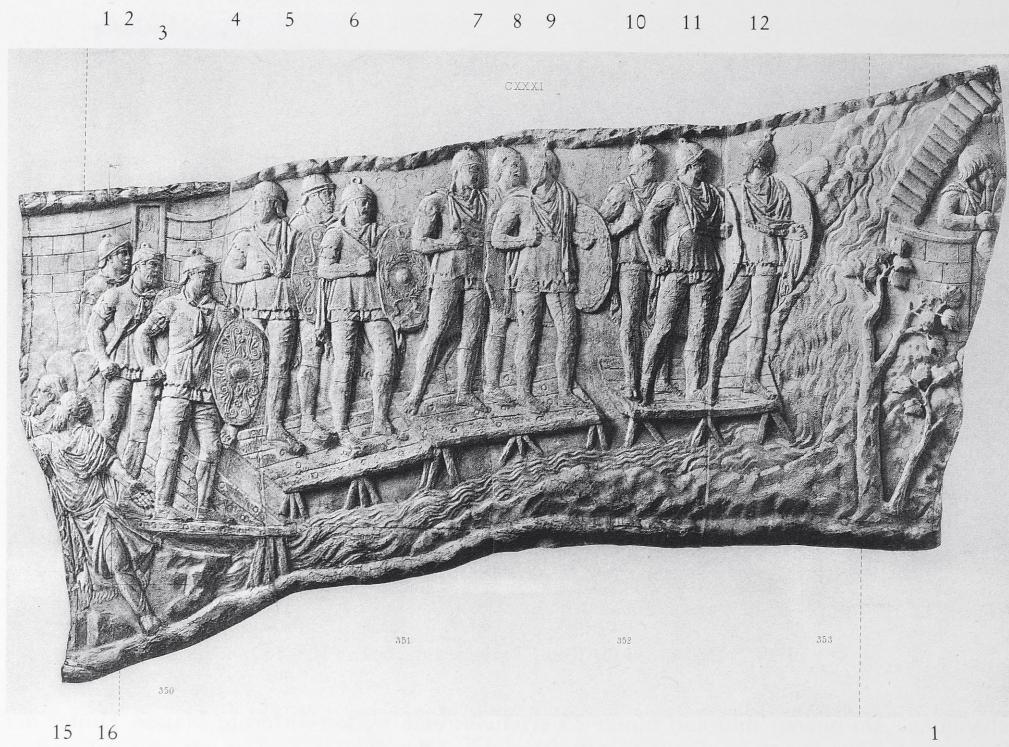
schwinden. Am oberen Bildrand hinter 23 erscheint eine weiter entfernte Mauer. Hinter der Mauer in der unteren Zone ragen zwei Türme mit großen Fenstern empor. Rechts neben dem ersten Turm setzt ein Mauerstück an, das sich nach links diagonal bis zum oberen Bildrand fortsetzt. Die Festung, in ihrem komplexen Mauerverlauf denen in Kat. 113–116 und 120–122 ähnlich, ist eine von den Römern eingenommene, dakische Bergfeste. In ihrem mittleren Teil stehen vier Zelte, drei hinter dem Kaiser und den ihm zuhörenden Soldaten, eines in der rechten Mauerecke.

Vor dem diagonal verlaufenden Mauerstück links tragen zwei Auxiliare (3–4) und ein Legionär (5) gefüllte Säcke in die Richtung des Hauptteils der Festung. Hier steht, auf einer Erhöhung und leicht nach rechts gewandt, Trajan (13) in Begleitung eines Offiziers (13), beide Männer in der kurzen lorica. Hinter ihnen halten sich sechs Soldaten im Kettenhemd auf (6–11), drei von ihnen mit erhobener Rechten. Die stark erodierte Gruppe der dem Kaiser zugewandten Soldaten setzt sich zusammen aus sieben Männern im Kettenhemd (16–17, 19, 22–25), einem in der lorica segmentata (21) und vier in der Tierfellhaube (14–15, 18, 20), von denen die drei im Hintergrund stehenden je eine Legionsstandarte tragen. Mindestens zwei Soldaten haben den rechten Arm zum Kaiser hin vorgestreckt.

Hinter dem waagerechten Mauerstück bewegen sich 15 Soldaten im Kettenhemd nach rechts und verlassen die Festung. Vier von ihnen (37–40) haben ein Tor durchschritten. Durch eine ausgedehnte, runde Einarbeitung ist der größte Teil des Tores und dreier Soldaten verlorengegangen.

Kat. 127 (343–345) BAUARBEITEN

Zwölf Legionäre sind damit beschäftigt, Bäume zu fällen (1), Erde aufzulockern oder Torf zu gewinnen (5) und Stämme (4, 9, 10 und 12) bzw. Torfstücke zu befördern (2, 6–7, 11). Im Hintergrund entsteht ein Lager. Links sind drei scuta, rechts eines mit daran angebundenen Hälmen abgestellt. Drei Soldaten tragen bei der Arbeit ihren Helm.



40 (Kat. 130–132) Rom, Trajanssäule, Szene 130–132.

Kat. 128–130 (346–350) FESTUNGSBAU UND UNTERWERFUNG

Ein hoher Baum trennt dieses Bild vom Vorangehenden. Den Hintergrund beherrscht eine komplexe Lagerarchitektur. Im linken Bildteil stehen zwischen zwei Mauern, eine jede mit einem als nach innen gekehrte clavicula gebauten Tor, die schräg zum oberen Bildrand hin verlaufen, übereinander gestaffelt drei Zelte. Der obere Abschluß der vorderen, an dieser Stelle glatt gestalteten Lagermauer kommt zwischen 1 und 2 zum Vorschein. Drei Auxiliare im Kettenhemd, hinter denen zwei Legionsstandarten emporragen, stehen davor Wache (1–3). Zwei zu ihren Füßen abgestellte scuta mit darangebundenen Helmen gehören zur Gruppe der weiter rechts arbeitenden Legionäre (4–7). Die Bildmitte wird beherrscht von einem waagerecht verlaufenden Mauerstück und von einer von oben gesehenen, befestigten Umfriedung, in der zwei mit je zwei Fässern beladene zweirädrige Wagen stehen. Vier Legionäre (4–7) und zwei Auxiliare (8–9) sind auf beiden Seiten des Mauerstückes damit beschäftigt, Bäume zu fällen und Stämme sowie Torfstücke zu befördern. Im rechten Bildteil steht auf einer Bodenerhöhung, von drei Offizieren umgeben (10–11 und 13) der Kaiser (12) in leicht nach rechts gewandter Haltung, die Linke am Knauf seines Schwertes. Alle vier Männer tragen den kurzen Panzer des hohen Offiziers. Dem Kaiser nähern sich mit unterwürfigen Gesten zwei dakische pileati (14–15) und ein comatus (16), der mit dem linken Arm hinter sich weist.

Kat. 131 (350–353) ÜBERQUERUNG EINES FLUSSES

Von einer Festung herkommend, die vom steil abfallenden, gebirgigen Gelände im Hintergrund der Kaisergruppe der vorangehenden Szene teilweise verdeckt ist, bewegen sich zwölf



41 (Kat. 132–134) Rom, Trajanssäule, Szene 132–134.

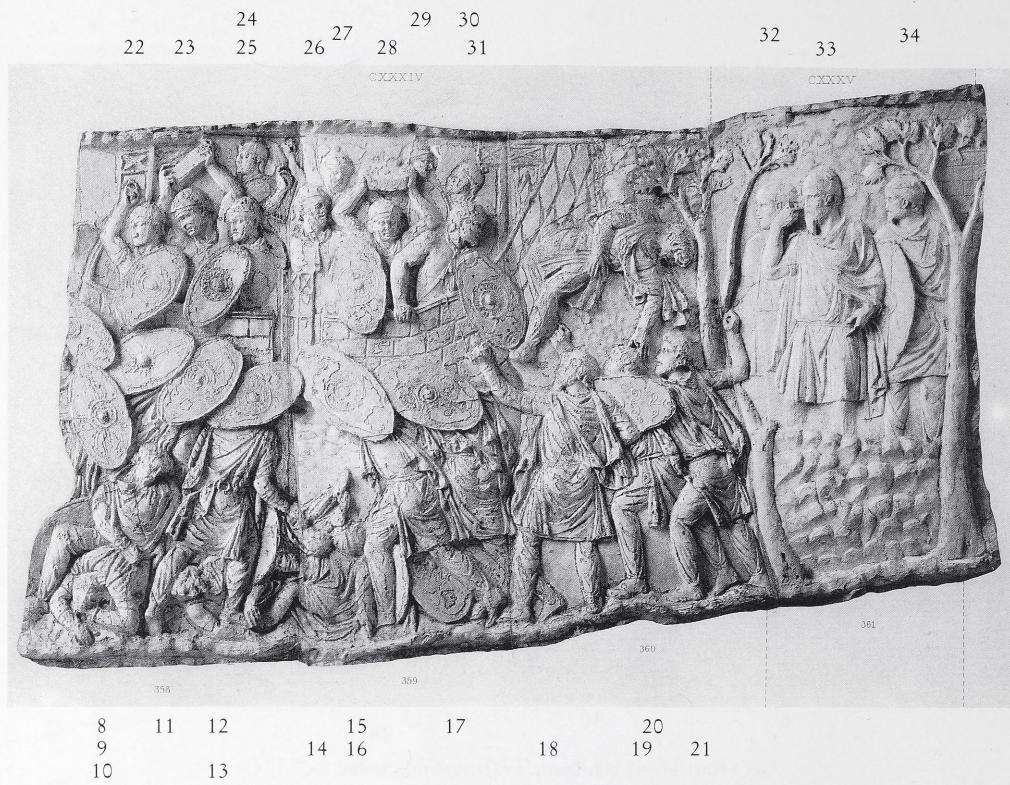
Auxiliare auf einer Behelfsbrücke (oder auf Stegen am Ufer), die aus vier von Pfosten und Streben getragenen Plattformen besteht. Ein Fluß, der zuerst an der unteren Bildgrenze teils unter den Plattformen hindurch-, teils vor ihnen entlangfließt, biegt am rechten Bildrand nach oben (hinten) um. Ein Stück des dem Betrachter zugekehrten Ufers erscheint am unteren Rand der Szene, während rechts oben das gegenüberliegende Ufer angegeben ist.

Kat. 132–133 (353–357) DAKISCHE TRUPPEN IM VORMARSCH

Elf dakische Krieger, alle comati (1–11), ziehen aus einer Festung aus, die zum Teil aus Baumstämmen, zum Teil aus Quaderblöcken (oder Torfstücken) gebaut ist. Hinter einem Hügel, vor dem ein Baum steht, kommen weitere sieben comati hervor (12–18), die sich dem römischen Auxiliarlager des nächsten Bildes nähern. Im Hintergrund der rechten Bildhälfte blickt man von oben in eine aus Holzstämmen gebaute Befestigung, die von der dakischen Festung durch einen Fluß getrennt ist, der wohl als die Fortsetzung des Gewässers im vorhergehenden Bild aufzufassen ist. In dem Fort bauen zwei Legionäre, einer ohne, einer mit Helm (19–20), je ein Boot.

Kat. 134–135 (357–361) DAKISCHER ANGRIFF AUF RÖMISCHES AUXILIARLAGER

Zehn römische Auxiliare (22–31) verteidigen, zum Teil mit Quaderblöcken (23 und 28), ihre von 21 dakischen comati belagerte Festung, die drei hölzerne Aussichtsplattformen besitzt.



42 (Kat. 134–135) Rom, Trajanssäule, Szene 134–135.

Obwohl sechs Daker tot oder verwundet auf der Erde liegen (9–10, 13–14, 16, 20), scheint die Schlacht unentschieden zu sein. Von einer Anhöhe zwischen zwei Bäumen und vor einem gebirgigen Hintergrund blickt ein dakischer Häuptling, wahrscheinlich Decebalus, und zwei Begleiter (32–34), alle drei pileati, auf das Geschehen herab.

Kat. 136 (361–363) FLUCHT DAKISCHER KRIEGER

Im Gebirge, das in Kat. 135 angedeutet ist, liegt eine dakische Stadt mit zwei hölzernen Gebäuden und einem offenen Tor. Rechts davon, hinter einem Baum, setzt sich die Berglandschaft fort. Zwölf dakische comati, sechs von ihnen zurückblickend, eilen nach rechts auf eine Geländemarkierung zu, hinter der sich ein Baum erhebt. Die Grenze zur nächsten Szene muß hier, nicht weiter rechts wie bei Cichorius angegeben, liegen.

Kat. 137 (364–366) ADLOCUTIO VOR PRÄTORIANERN

Die Berglandschaft, die den Hintergrund von Kat. 136 bestimmte, setzt sich hinter drei Laubbäumen fort, die einen Wald symbolisieren. Rechts davon erscheint eine befestigte Siedlung mit hölzerner Aussichtsplattform über dem Tor. Hinter den Mauern ragen drei Gebäude in dакischer Holzbauweise heraus, links ein Bau mit großen Fenstern, rechts zwei übereinander gestaffelte Gebäude mit steilen Giebeldächern. Rechts steigt die Berglandschaft wieder steil an.



43 (Kat. 136–137) Rom, Trajanssäule, Szene 136–137.



44 (Kat. 137–139) Rom, Trajanssäule, Szene 137–139

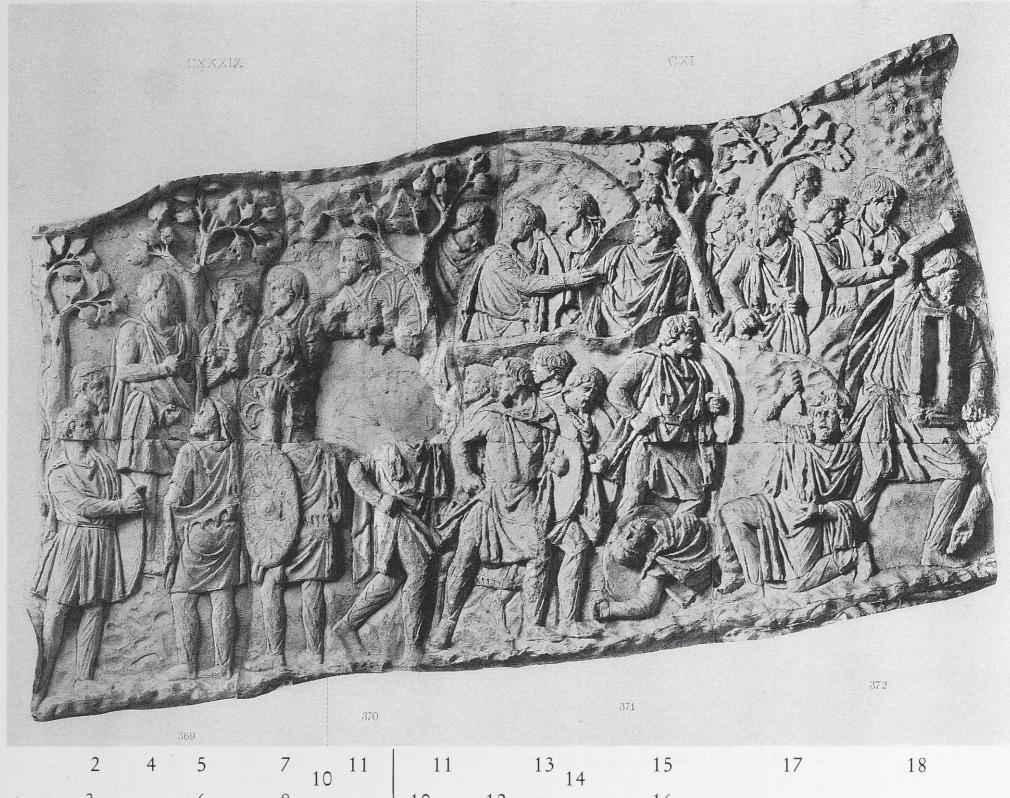
Ein Teil der Soldaten in der rechten Bildhälfte ist von einem Geländevorsprung verdeckt, vor dem ein kleiner Baum steht.

Zwei Gruppen von Soldaten hören dem in der Mitte des Bildes vor zwei hohen Offizieren (9–10) auf einem vor der Festung aufgestellten suggestus stehenden Kaiser (11) zu. Die linke Gruppe besteht aus sieben Männern im Kettenhemd (1–4; 6–8) und einem im Schienenpanzer (5). Drei vor dem Wald stehende wenden den Kopf zurück und blicken auf die herannahenden Barbaren in Kat. 136. In der rechten Bildhälfte stehen zehn Männer im Kettenkoller dicht gedrängt (14–23) hinter zwei signiferi in Tierfellhauben (12–13), die je eine Prätorianerstandarte tragen.

Kat. 138 (366–368) BERGUNG VON SCHÄTZEN

In einer hügeligen Waldlandschaft mit vier Laubbäumen führen zwei Soldaten im Kettenkoller (1 und 3) und einer im Schienenpanzer (2), alle drei unbehelmt, je ein Pferd, dessen Satteltaschen hoch mit verschiedenförmigen Gefäßen beladen sind. 1 und 3 bewegen sich hinter einem Bergrücken, während sich 2 im Vordergrund befindet. Hinter 1 ragt ein hoher Berg empor, der die Fortsetzung der in 137 ansetzenden Gebirgslandschaft darstellt.

1 2 3 4 5 6 7 8 9



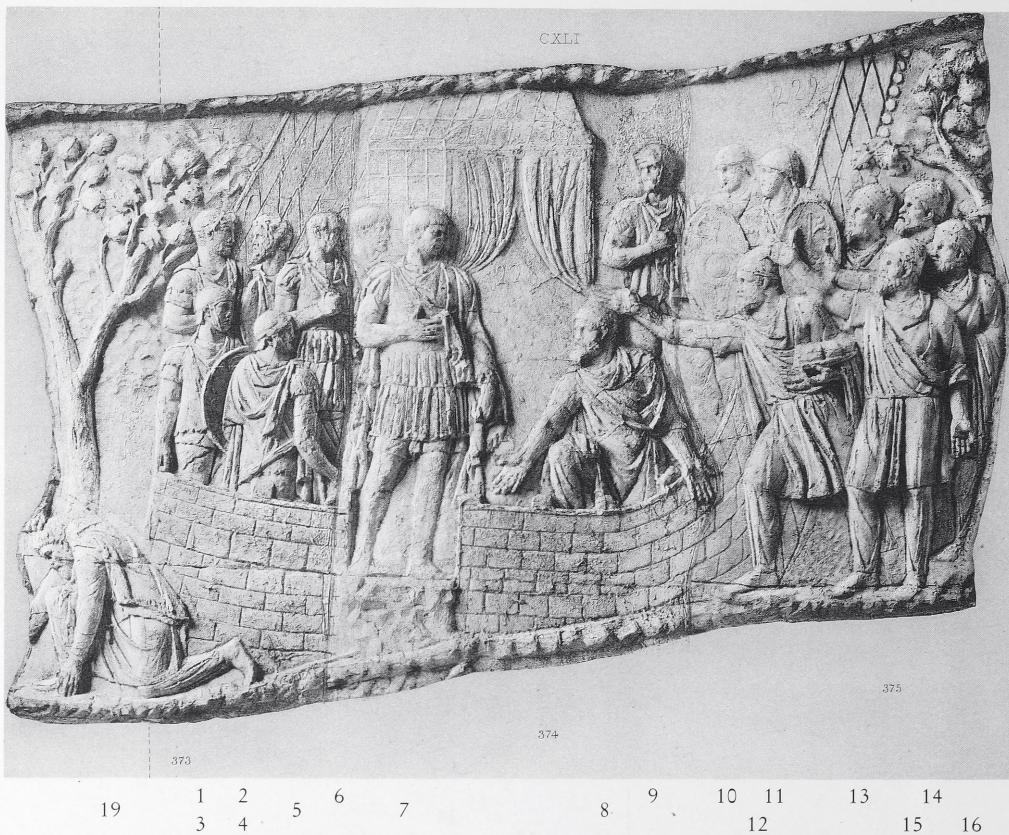
45 (Kat. 139–140) Rom, Trajanssäule, Szene 139–140.

Kat. 139 (368–370) DAKISCHE ADLOCUTIO

Die Szene beginnt unterhalb des dritten Soldaten in Kat. 138, wo ein nach rechts ausgerichteter Barbar ein Pferd am Zaum hält (1). In einem durch drei Laubbäume symbolisierten Wald lauschen mindestens sieben dakische comati (5–11: die Stelle ist durch eine runde Einarbeitung stark zerstört) einem nach rechts auf einer Bodenerhöhung stehenden pileatus (4), hinter dem ein pileatus und ein comatus stehen (2–3). Das von 1 bereitgehaltene Pferd (1) deutet auf den bevorstehenden Aufbruch hin.

Kat. 140 (370–373) MASSENSELSTMORD UND FLUCHT

Die hohe, bis an den oberen Bildrand reichende Gebirgslandschaft setzt sich hier fort. Durch einen horizontal verlaufenden Hügelzug wird die Szene in eine untere und eine obere Zone gegliedert. Im oberen Gebirgstal, das sich rechts öffnet und in dem zwei Bäume stehen, bewegen sich neun dakische comati nach rechts (1–9), vier von ihnen zurückblickend. Im Vordergrund eilt eine andere Gruppe von Dakern, von denen mindestens drei den Kopf nach hinten umwenden, in die gleiche Richtung (10–15: Kopf und Schultern von 10 sind der runden Einar-

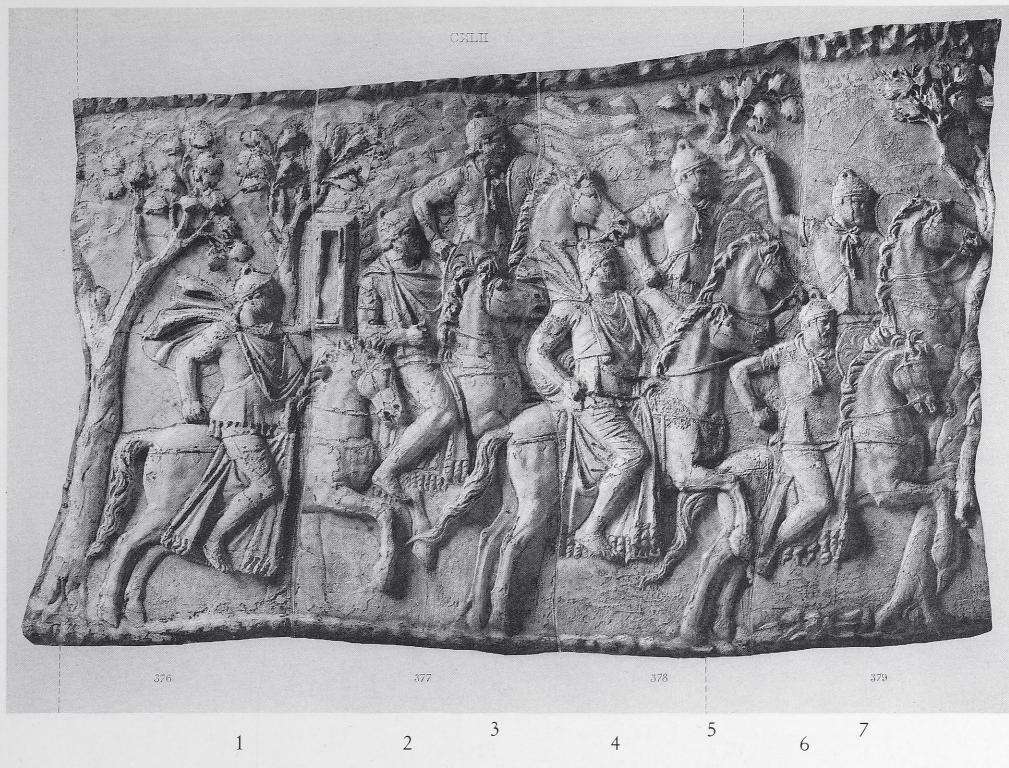


46 (Kat. 140–141) Rom, Trajanssäule, Szene 140–141.

beitung zum Opfer gefallen). Vor ihnen liegt ein pileatus tot am Boden (16), während sich ein comatus das Messer in die Kehle stößt (17). Weiter rechts holt ein stehender Daker mit dem (nicht dargestellten) Schwert in der Rechten aus (18), um einem Knienden (19) einen Hieb in den Nacken zu versetzen.

Kat. 141 (373–375) UNTERWERFUNG DAKISCHER PILEATI

Hinter dem die linke Szenengrenze bildenden Baum setzt sich die Gebirgslandschaft fort. Das restliche Bild wird von einem großen, römischen Lager beherrscht, in das man von oben hineinblickt und dessen niedrig gestaltete, vordere Mauer eine breite Öffnung besitzt, durch die der Blick ins Innere fällt. Vor einem großen Zelt stehend blickt der Kaiser (7) auf einen vor ihm knienden dakischen pileatus (8), der beide Arme in unterwürfiger Geste von sich streckt. Den Kaiser begleiten zwei hohe Offiziere, die, wie Trajan, den kurzen Panzer tragen (5–6), und vier Männer im Kettenhemd, zwei mit (3–4) und zwei ohne Helm (1–2). Drei weitere behelmte Soldaten im Kettenkoller erscheinen rechts des Zeltes (9–11). Außerhalb der Lagermauer, vor gebirgigem Hintergrund, nähern sich fünf dakische pileati, von denen drei den rechten Arm in die Richtung des Kaisers vorstrecken; der eine, stark ausschreitend (12), hält im angewinkelten linken Arm ein Tablett mit drei nicht zu identifizierenden Gegenständen.



47 (Kat. 142–143) Rom, Trajanssäule, Szene 142–143.

Kat. 142–146 (376–390) VERFOLGUNG VON DAKISCHEN HÄUPTLINGEN UND SELBSTMORD DES DECEBALUS

Die triptychonartige Szenenfolge wird von einer sich hebenden und senkenden Gebirgslandschaft mit 14 Laubbäumen beherrscht. Im linken Bildabschnitt galoppieren sieben römische Auxiliare im Kettenhemd (1–7), von denen einer mit zurückgenommenem Arm (7) ausholt, um eine (nicht dargestellte) Lanze abzuschleudern. Einer der Reiter trägt zur normalen Ausrüstung des schräg verlaufenden Schwertgurtes noch einen waagerecht die lorica umgürten Riemen (4).

Weiter rechts, durch einen großen Baum von den Römern getrennt, reiten sechs dakische pileati (8–13), von denen sich vier nach hinten umwenden und einer, offenbar von einer Waffe getroffen, von seinem Pferd herabgleitet (8). Aus einem Tal hinter einem sich von links nach rechts senkenden Bergrücken hervorkommend, haben sieben Auxiliarreiter (14–20) die Nachhut der fliehenden Daker abgeschnitten: zwei pileati liegen tot auf dem Rücken (24–25), dem ersten ist das Sichelschwert aus der Hand geglipten. Von zwei Seiten her nähern sich sechs Reiter der mächtigen Gestalt des Decebalus. Von den vier von links kommenden (19–21) holen drei mit der (nicht dargestellten) Lanze aus, während ein vierter sich weit aus dem Sattel vorbeugt und versucht, mit der Rechten den Arm des Königs zu fassen (20). Von rechts her sind zwei weitere Reiter angekommen, der eine schon abgesessen (26). Trotz des Bemühens seiner Verfolger gelingt es Decebalus, sich durch Selbstmord der Gefangennahme zu entziehen, indem er sich das Sichelschwert in die Kehle stößt (26).



48 (Kat. 143–145) Rom, Trajanssäule, Szene 143–145.

Im rechten Bildflügel werden von Auxiliaren ohne Pferd zwei dakische comati gefangengenommen, einer hinter einem Berg Rücken (27–28), der andere im Vordergrund (29–30). Während ein dritter, abgestiegener Auxiliar (31) über die Leiche eines pileatus (32) nach rechts eilt, schneiden zwei weitere abgestiegene Soldaten (33 und 35) die Flucht zweier dakischer Knaben ab (34 und 36), in denen sicher Mitglieder des königlichen Hauses zu erkennen sind.

Kat. 147 (391–393) VORFÜHRUNG DES HAUPTES DES DECEBALUS

In diesem stark verwitterten und beschädigten Bild breitet sich zwischen zwei Bäumen ein hauptsächlich von oben gesehenes, römisches Lager aus, das links, vorne und rechts je ein als clavícula gestaltetes Tor besitzt. Davor stehen zwei Legionäre im Schienenpanzer Wache (22–23). Zwei vor einem großen Zelt auf einer Erhöhung stehende Männer (1–2) zeigen den 19 (?) um sie im Halbkreis versammelten Soldaten (3–21) einen langhaarigen Kopf, der auf einem tabletartigen Untersatz ruht; links daneben liegt ein Gebilde, das man als Hand ansehen kann. Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich um das Haupt und die rechte Hand des Decebalus. Die Tracht der Männer im Lager ist fast zur Unkenntlichkeit verwittert. Bei einigen der Zuhörer, die alle unbehelmt sind, ist ein sagum festzustellen. In der unter dem Zeltgiebel stehenden, breit angelegten Figur (2) ist wohl Trajan zu erkennen. Er und 1 tragen wahrscheinlich tunica und paludamentum, keine lorica.

17

18

19

20

21

22

23



25

385

386

387

26

49 (Kat. 145) Rom, Trajanssäule, Szene 145.

Kat. 148 (394–397) GEFANGENNAHME VON DAKERN

Das Bild ist wie das vorangehende sehr stark verwittert. In einer sich zwischen zwei Baumpaaren erstreckenden Hügellandschaft, in deren oberer Zone zwei kleine Bäume stehen, kommen 17 römische Auxiliare von links, vorne und rechts auf drei dakische pileati zu (6, 9 und 14) und nehmen sie gefangen.

Kat. 149–150 (397–400) GEFANGENNAHME VON DAKERN

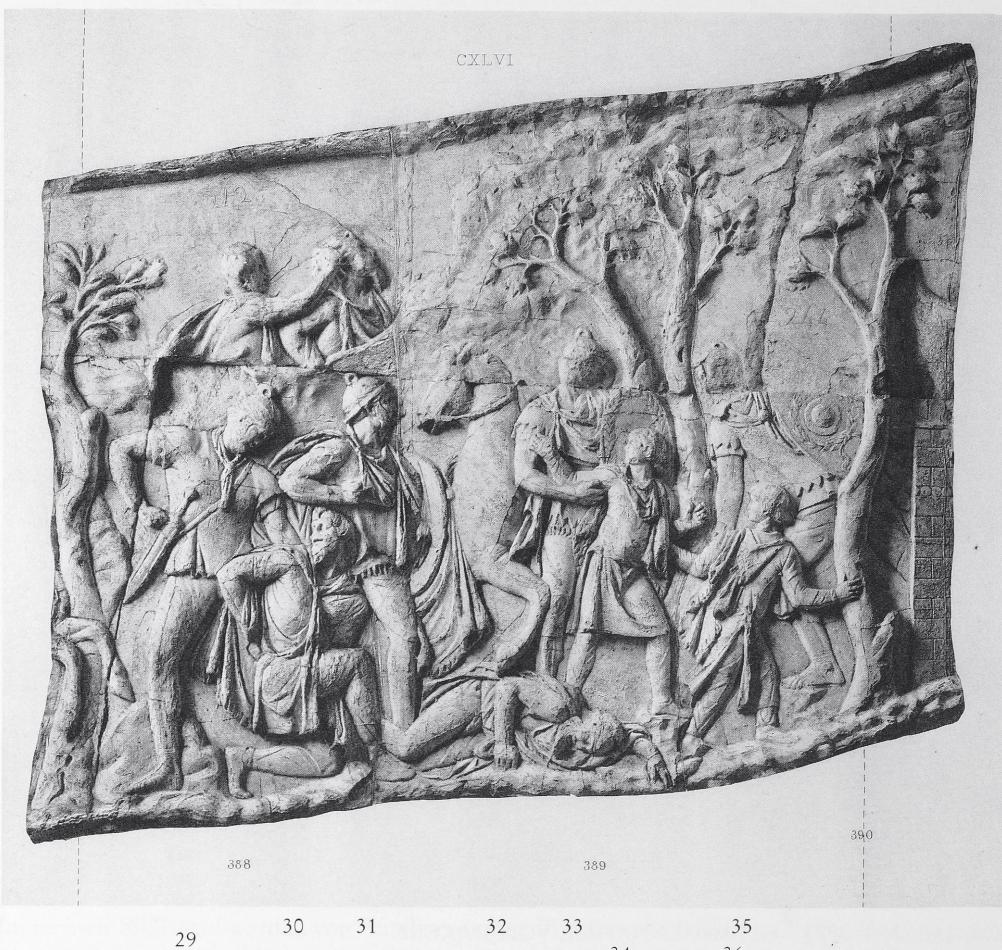
Das Bild stellt eine bewaldete Hochgebirgslandschaft dar, die links durch einen hinter felsigem Gelände liegenden See, rechts von einem Fluss eingegrenzt ist. Am See trinkt ein Eber, während ein Pferd (?), das teilweise durch einen Hang verdeckt wird, danebensteht.

Zwei Gruppen von je vier Auxiliaren (1–2, 4–5 und 9, 11, 13–14) führen von links einen pileatus (3), von rechts zwei comati (10 und 12) auf einen in der Mitte stehenden, gegiebelten Holzbau zu. Hinter dem Gebäude, den Unterkörper durch einen Hügelzug verdeckt, halten sich ein comatus (7) und ein pileatus (8) auf, beide mit nacktem Oberkörper. Hinter einem sich senkenden Bergrücken im Hintergrund ragt der Oberkörper einer weiblichen Personifikation hervor (6), deren im Wind wehender Mantel sich im großen Bogen über den Kopf ausbreitet.

27

28

CXLVI



388

29

30

31

32

33

34

35

389

36

390

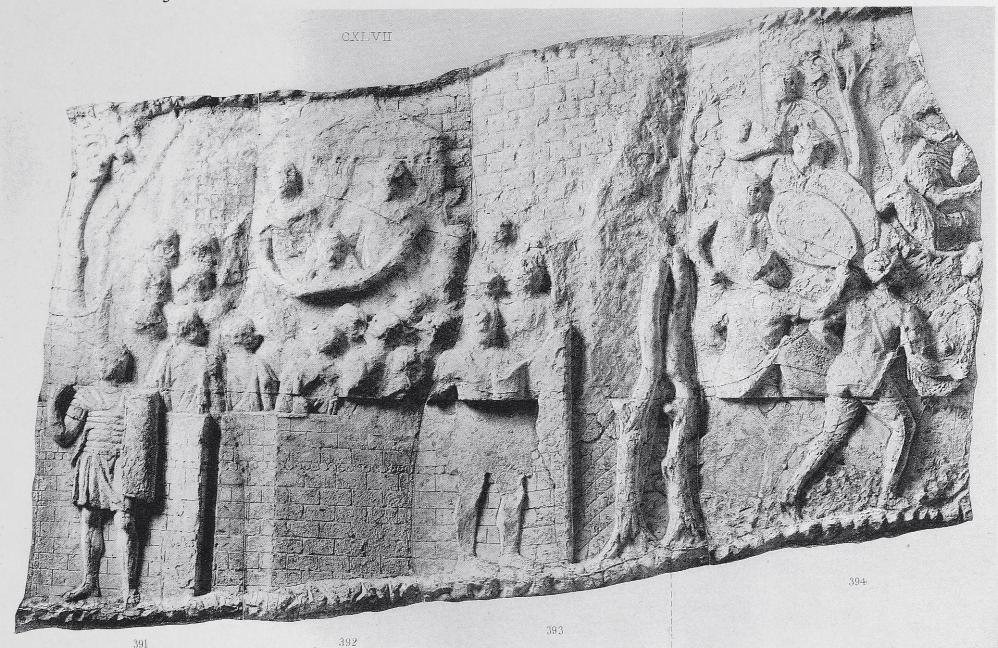
50 (Kat. 146) Rom, Trajanssäule, Szene 146.

Kat. 151 (400–403) DER LETZTE KAMPF

Im Hintergrund dieses Bildes, das von zwei Laubbäumen eingegrenzt ist, stehen vier hohe Gebäude in einer Palisadenumfriedung, deren Vorderseite unterbrochen ist, um den Blick auf die Bauten freizugeben. Der Hintergrund ist sonst glatt. Von links her greifen fünf Auxiliare vier Barbaren an. Vier von ihnen (1–4) richten den Blick nach oben auf einen comatus, der im Begriff ist, seine (nicht dargestellte) Lanze abzuwerfen (6). Ein weiterer comatus (10) und zwei Barbaren, die einen oben abgeflachten, konischen Helm mit Wangenklappen tragen (8–9), setzen sich gegen die Römer zur Wehr, acht mit einem Sichelschwert. Ein fünfter Auxiliar (5) richtet seine Lanze auf einen comatus, der, auf ein Knie niedergesunken, seinem Verfolger den rechten Arm flehend entgegenstreckt (7).

3 1 - 2 21 1 3 4 5 6

CXLVII



22

23

51 (Kat. 147–148) Rom, Trajanssäule, Szene 147–148.

7 8 9 10 11 13 14 15 17 20
 12 16 18 19

391

392

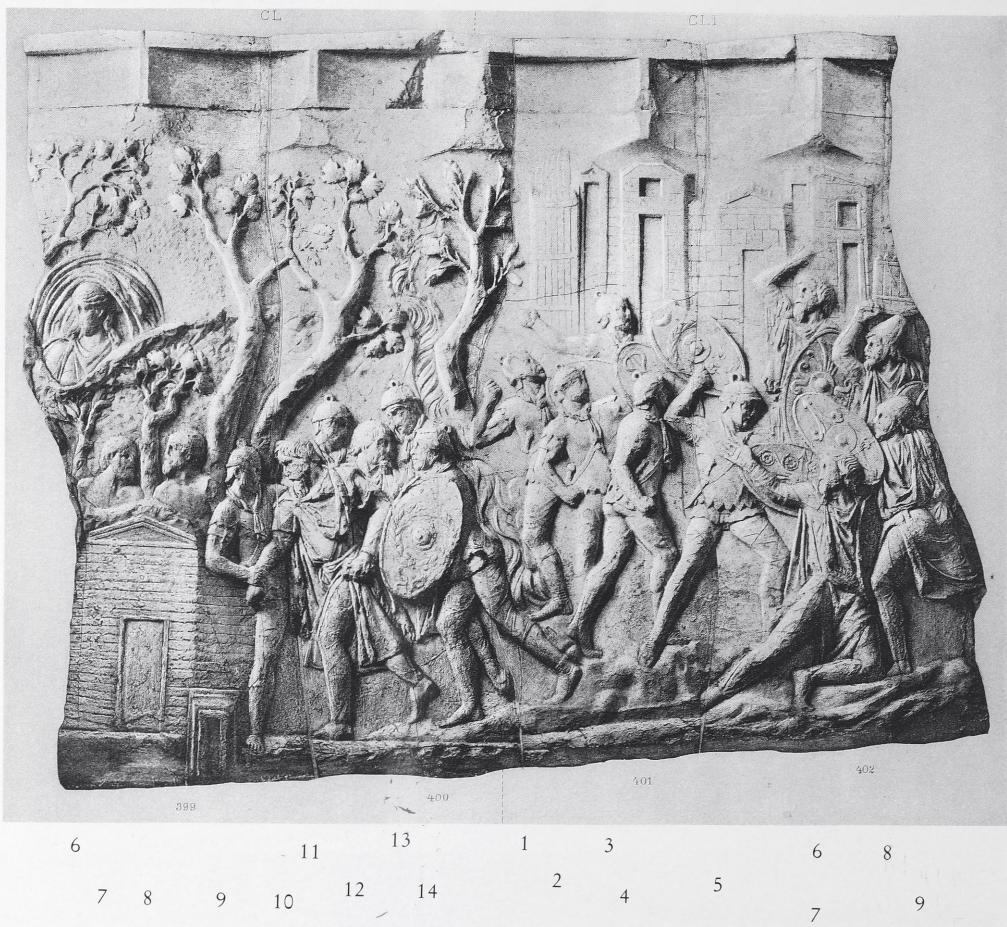
393

394

1 2 3 4 5

52 (Kat. 148–150) Rom, Trajanssäule, Szene 148–150.





53 (Kat. 150–151) Rom, Trajanssäule, Szene 150–151.

Kat. 152 (403–404) GEFANGENNAHME EINES COMATUS

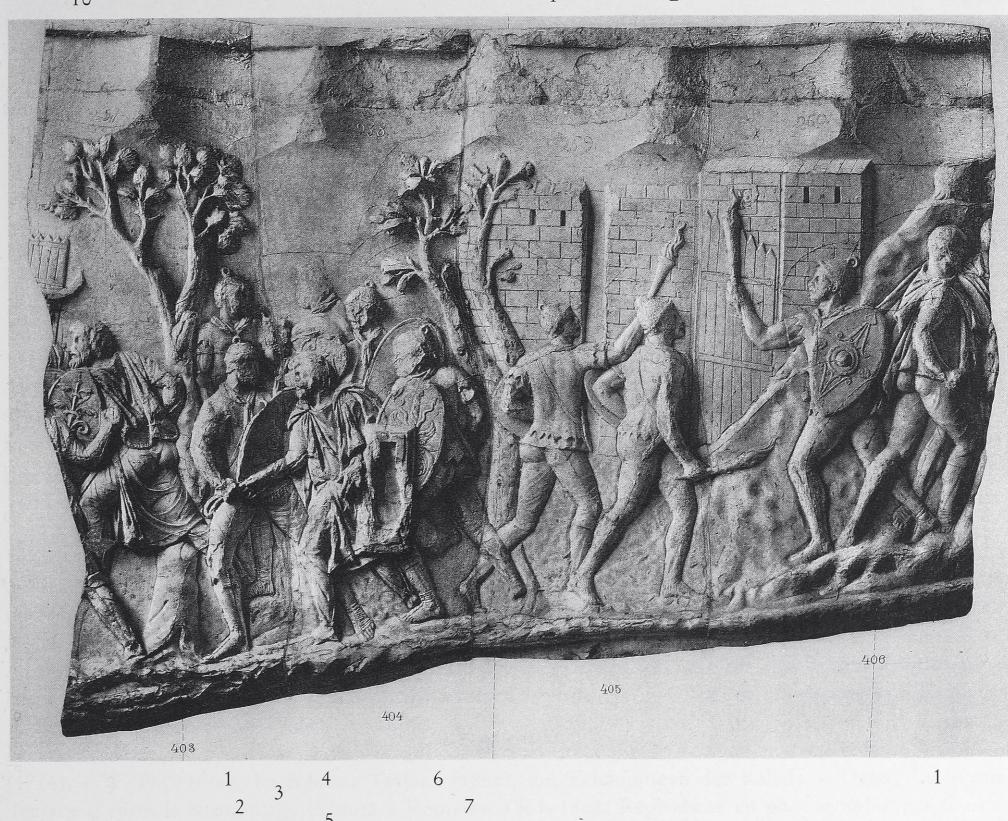
In dem schmalen, von zwei Bäumen begrenzten Bild umgeben sechs Auxiliare (1–4; 6–7) einen comatus (5), der heftig nach links ausschreitet.

Kat. 153 (405–406) VERBRENNUNG DAKISCHER WACHTTÜRME

Drei Auxiliare setzen mit Fackeln drei hohe Quaderbauten mit schmalen Fenstern in Brand. Vor das rechte Gebäude schiebt sich ein Palisadenzaun. Hinter 3 steigt das Gelände steil nach rechts an und setzt sich in der oberen Zone des nächsten Bildes fort. An jener Stelle blicken vier comati (4–7) über den Berg Rücken auf die drei Soldaten hinunter.

Kat. 154–155 (406–414) VERTREIBUNG VON DAKERN UND DEREN VIEH

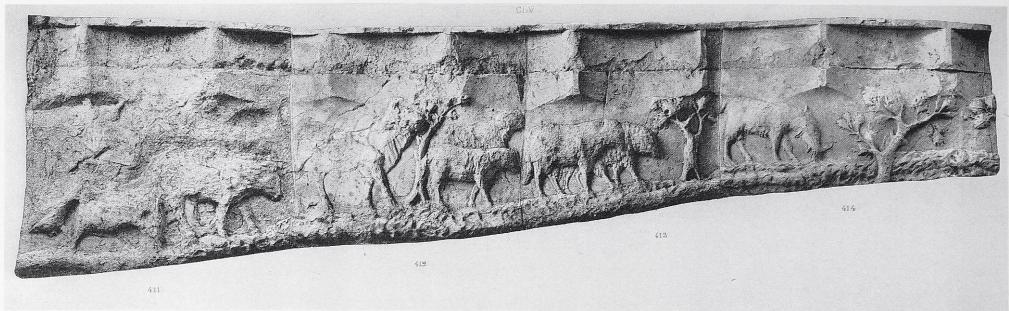
Das Bild hat sehr stark unter Wettereinfluß gelitten und ist an mehreren Stellen bis zur Unkenntlichkeit beschädigt. Ein dreieckiges Stück ist aus dem Fries bei 11 und 12 herausgebrochen. Elf oder zwölf unbehelmte Auxiliare eilen im Laufschritt nach rechts (1–12). Vor ihnen



54 (Kat. 151–154) Rom, Trajanssäule, Szene 151–154.



55 (Kat. 153–155) Rom, Trajanssäule, Szene 153–155.



56 (Kat. 155) Rom, Trajanssäule, Szene 155.

flieht eine Schar von mindestens 8, vielleicht 10 Dakern. Vor vier Männern (13; 15–17) und einem Knaben (14) schreitet eine Frau in langem, bis zu den Knöcheln herabfallendem Gewand (18). Ihr geht ein Mann voran, der auf den Schultern einen verschnürten Ballen trägt (19). Geringe Reliefspuren im stark zerstörten Relief rechts davon lassen auf weitere Figuren schließen. Es folgen drei Rinder, vier Schafe und eine äsende Ziege.

Bibliographie

Die Trajanssäule auf dem Trajansforum

A. SOGLIANO, Il mons e la colonna Traiana. Atti Accad. Napoli 24, 1907. – TH. ASHBY/S. B. PLATNER, Topographical Dictionary of Ancient Rome (1929) 242–244. – H. I. MARROU, La vie intellectuelle au Forum de Trajan et au Forum d'Auguste. *Mélanges École Franç. Rome* 49, 1932, 93–110. – G. LUGLI, Il trilpice significato, topografico, storico e funerario della colonna Traiana. *Analele Academici Romane, Memoriile Secțiunii Istorice*, Ser. 3, 25, 1943. – L. ROCCHETTI in: EAA II (1959) 756–60. – E. NASH, Bildlexikon zur Topographie des antiken Rom 1 (1968) 283–286. – P. ZANKER, Das Trajansforum in Rom. Arch. Anz. 1970, 499–544. – L. RICHARDSON, JR., The Architecture of the Forum of Trajan. Arch. News 6, 1977, 101–107. – J. C. ANDERSON, The Historical Topography of the Imperial Fora (1984) 154–177 (bes. 154–159). – B. FEHR, Das Militär als Leitbild: politische Funktion und gruppenspezifische Wahrnehmung des Trajansforums und der Trajanssäule. *Hephaistos* 7/8, 1985/86, 39–60. – M. T. BOATWRIGHT, Hadrian and the City of Rome (1987) 73–98. – A. LA REGINA, Le guerre daciche. Roma, il foro. In: SETTIS 5–44.

Das Säulenmonument, die Inschrift, Umweltprobleme, Restaurierung, Nachleben

CH. PERCIER, Restauration des monuments antiques: la colonne Trajane (1789). – V. CHAPOT, La colonne torse et le décor en hélice dans l'art antique (1907). – TH. BIRT, Buchwesen und Bauwesen: Trajanssäule und delphische Schlängensäule. *Rhein. Mus.*, N.F. 63, 1908, 39–57. – CH. BRUSTON, L'inscription de la colonne Trajane. *Revue Arch.* 12, 1920, 245–248. – DERS., L'inscription de la colonne Trajane. *Revue Etudes Anc.* 23, 1922, 303–305. – I. DEN TEX, Het opschrift op de zuil van Keizer Trajanus. *Meded. Nederl. Hist. Inst. Rom* 8, 1938, 27–34. – S. FERRI, Sull'origine della Colonna Traiana. *Rend. Accad. Lincei, ser. 6*, 15, 1939 (1940), 343–356; Neudruck in: S. FERRI, Opuscula. Università di Pisa, Studi Classici e Orientali 11 (1962) 443–450. – P. ROMANELLI, La colonna Traiana. Rilievi fotografici eseguiti in occasione dei lavori di

protezione antiaerea (1942). – W. HAFTMANN, Das italische Säulenmonument (1939). – F. PANVINI-ROSATI, La colonna sulle monete di Traiano. Ann. Ist. Ital. Num. 5, 1958, 29–40. – K. WEITZMANN, Illustrations in Roll and Codex (1970) 123–129. – P. MONTI, La colonna coclide di Traiano. Boll. Unione Storia ed Arte 17, 1974, 63–83. – R. CHEVALLIER, Découverte d'une iconographie: La Colonne Trajane (VIII^e–XIX^e siècle). Caesarodunum 12^{bis}, 1977, 329–349. – A. MALISSARD, Découverte d'une iconographie: La Colonne Trajane (1850–1976) 351–355. – DERS., Dante, Trajan et la Colonne Trajane. Ebd. 67–82. – G. MARTINES, Appunti sulla Colonna Traiana; guasti e patine. Ricerche di Storia dell'Arte 11, 1980, 56–62. – S. SETTIS, Umweltprobleme der Archäologie am Beispiel der Trajanssäule in Rom. In: B. ANDRAE (Hrsg.), Archäologie und Gesellschaft (1981) 109–131. – S. FERRI, Riesame dei problemi archeologici della Colonna Traiana relativamente alle sue varie funzioni. In: L'esame storico-artistico della colonna Traiana. Coll. Italo-Romeno Rom 1978 (= Atti dei convegni Lincei 50) (1982) 61–65. – G. MARTINES, La struttura della Colonna Traiana: un esercitazione di mecanica alessandrina. Prospettiva 32, 1983, 60–71. – A. CAVALLARO, 'Una column a modo di campanile facta per Adriano imperatore'. Vicende e interpretazioni della Colonna Traiana tra Medioevo e Quattrocento. In: studi in onore di G. C. Argan 1 (1984) 71–90. – D. NARDONI, Ad declarandum quantae . . . (CIL VI 960) 1. Studii Clasice 26, 1990, 43–55 und 2. Studii Clasice 27, 1991, 61–70. – G. G. BELLONI, La Colonna Traiana: qualche questione. Aevum 64, 1990, 95–102.

Gesamtdarstellungen

G. MUZIANO (Hieronymus Mutianus), Historia utriusque belli dacici a Traiano Caesare gesti ex simulacris quae in columna eiusdem Romae visuntur collecta (1576). 130 Tafeln nach Zeichnungen von J. Ripanda und mit Kommentar von Alfonso Chacon (Giaccone). Die Editio Princeps. – P. S. BARTOLI/A. GIACONE/G. P. BELLORI, La colonna Traiana eretta dal Senato e Popolo Romano all'Imperatore Traiano nel suo Foro in Roma scolpita con l'Historie della Guerra Dacica la Prima e la Seconda Espeditione e Vittoria contro il Re Decebalo . . . (1672); (Stiche von Bartoli, Einführung von Giaccone, Erklärung von Bellori). – R. FABRETTI, De columna Traiani syntagma (1683). – G. B. PIRANESI, Trofeo o sia magnifica colonna coclide di marmo composta di grossi macigni ove si vedono scolpite le due guerre daciche fatte da Traiano (1776). – W. FROEHNER, La colonne Trajane (1865), mit Zeichnungen der Reliefs. – DERS., La colonne Trajane d'après le surmoulage exécuté à Rome en 1861–1862. Réproduite en photographie par Gustave Arosa. Text- und 4 Tafelbände (1872/74). – H. J. POLLEN, A Description of the Trajan Column (1874). – S. REINACH, La colonne Trajane au Musée de Saint Germain (1886). – C. CICHLERUS, Die Reliefs der Trajanssäule. Textband 2–3 und Tafelband 1–2 (1896–1900). – E. PETERSEN, Trajans dakische Kriege. Nach den Säulenreliefs erzählt 1–2 (1899–1903). – S. REINACH, Répertoire des reliefs grecs et romains 1 (1909) 330–369 (Strichzeichnungen nach den Stichen von P. S. Bartoli, 1667). – K. LEHMANN-HARTLEBEN, Die Trajanssäule. Ein römisches Kunstwerk zu Beginn der Spätantike (1926). (Rez. I. RICHMOND, Journal Rom. Stud. 16, 1926, 261 f.; F. KOEPP, Göttinger Gel. Anz. 188, 1926, 369–394). – P. S. BARTOLI, Die Trajanssäule. Die Geschichte des ersten und zweiten dakischen Feldzuges. Kupferstiche aus dem Jahre 1667. Die Erklärung der Reliefs. Neubearbeitung von A. E. P. DZUR (1941) 119 Tafeln. – C. und H. DAICOVICIU, Columna lui Traian (1966; 1968). – F. BOBU FLORESCU, Die Trajanssäule 1. Grundfragen und Tafeln (1969) (Rez. J. M. C. TOYNBEE, Revue Belge Phil. 48, 1970, 881 f.; J. DEBERGH, Latomus 30, 1971, 518–521; S. SETTIS, Ann. Scuola Norm. Sup. Pisa, ser. 3, 2, 1972, 918–921). – L. ROSSI, Trajan's Column and the Dacian Wars (1971) (Rez. M. P. SPEIDEL, Gnomon 45, 1973, 727 f.; G. KOEPP, Arch. News 3, 1974, 62–64; G. WATSON, Class. Revue 24, 1974, 112–114). – EAA, Atlas (1973) Taf. 76–107 (die Jacopa da Ripanda zugeschriebenen Zeichnungen). – W. GAUER, Untersuchungen zur Trajanssäule 1. Darstellungsprogramm und künstlerischer Entwurf. Monumenta Artis Romanae 13 (1973) (Rez. W. SCHINDLER, Dt. Lit. Ztg. 50, 1979, 681–684; M. P. SPEIDEL, Gnomon 52, 1980, 591 f.; G. KOEPP, Am. Journal Arch. 83, 1979, 368 f.; A. MALISSARD, Latomus 40, 1981, 445–449). – P. M. MONTI, La colonna Trajana (1980; mit den Strichzeichnungen aus REINACH, 1909). R. VULPE, Columna lui Traian. Monument al Etnogenezei Romanilor (1988). – D. NARDONI, La Colonna Ulpia Traiana (1988). – S. SETTIS/A. LA REGINA/G. AGOSTI/V. FARINELLA, La Colonna Traiana (1988) (mit 288 Farbtafeln nach Photographien von E. Monti) (Rez. M. TRAMONTI, Riv. Stor. Ant. 17/18, 1987/88, 306–311; A. CLARIDGE, Antiquity 63, 1989, 627 f.). – F. A. LEPPER/S. FRERE, Trajan's Column: a New Edition of the Cichorius Plates: Introduction, Commentary and Notes (1988) (Rez. A. CLARIDGE, Antiquity 63, 1989, 627; J. C. N. COULSTON, Three New Books on Trajan's Column. Journal Rom. Arch. 3, 1990, 290–309; H. HALFMANN, Gnomon 63, 1991, 135–139).

Zur Geschichte und Topographie der Dakischen Kriege

A. VON DOMASZEWSKI, Die Dakerkriege Trajans auf den Reliefs der Säule. *Philologus* 65, 1906, 321–344. – H. STUART JONES, The Historical Interpretation of the Reliefs of Trajan's Column. *Papers Brit. School Rome* 5, 1910, 435–459. – G. A. T. DAVIES, Topography and the Trajan Column. *Journal Rom. Stud.* 10, 1920, 1–28. – R. PARIBENI, Optimus Princeps. *Saggio sulla storia e sui tempi dell'imperatore Traiano* 1–2 (1926/27, Neudruck 1975) 218–308. – E. T. SALMON, Trajan's Conquest of Dacia. *Transactions and Proc. Am. Phil. Assoc.* 67, 1936, 83–105. – C. PATSCH, Der Kampf um den Donauraum unter Domitian und Trajan. *Sitzber. Akad. Wiss. Wien* 217/1, 1937. – H. DAICOVICIU, Osservazioni intorno alla colonna Traiana. *Dacia*, N. S. 3, 1959, 311–323. – S. STUCCHI, Contributo alla conoscenza della topografia, dell'arte e della storia nella colonna Traiana. *Atti Accad. di Scienze, Lettere ed Arti di Udine*, ser. VII 1, 1957/60, 73–102. – R. SYME, Pliny and the Dacian Wars. *Latomus* 23, 1964, 750–763. – R. HANSLIK, RE Suppl. X (1965) s. v. 'Ulpianus' (die Dakerkriege 1058–1070 und 1074–1083). – M. DA GLORIA ALVES PORTAL, Alguns pontos controvertidos em torno da Coluna Trajana. *Revista de Historia* (Sao Paulo) 35, 1967, 329–339. – H. DAICOVICIU/F. BOBU FLORESCU, Le guerre daco-romane della fine del I. e dell'inizio del II. sec. d. C. In: *Civiltà Romana in Romania*. Ausst.-Kat. (1970) 35–40. – H. DAICOVICIU, Dacia de la Burebista, la Cucerinea Romana (1972). – C. DAICOVICIU, RE Suppl. XIV (1974) 599–655. – W. SCHINDLER, Die Königsstadt der Daker. Ihr Verhältnis zur Colonia Ulpia Traiana Sarmizegetusa. *Klio* 59, 1977, 195–212. – S. MAZZARINO, Note sulle guerre Daciche di Traiano: reditus del 102 e itus del 105. *Rhein. Mus.* 122, 1979, 173–184. – E. CONDURACHI, Riflessi della propaganda politica e della strategia militare sui rilievi della colonna di Traiano. In: *L'esame storico-artistico della Traiana*. Coll. Italo-Romeno, Rom 1978 (= Atti dei convegni Lincei 50) (1982) 7–18. – K. STROBEL, Untersuchungen zu den Dakerkriegen Trajans. *Studien zur Geschichte des mittleren und unteren Donauraumes in der hohen Kaiserzeit* (1984) bes. 162–219.

Kunstgeschichtliche Studien

A. PHILIPPI, Über die römischen Triumphalreliefs. Abhandl. Sächs. Akad. Wiss. 6 (1872) 278 f. – G. SEMPER, Scoprimento d'antichi colori sulla Colonna di Traiano. *Bull. Inst.* 1883, 92 f. – E. COURBAUD, Les bas-relief romain à représentation historique. *Bibl. Écoles Franç. Athènes et Rome* 81 (1899) 148–167. – F. KOEPP, Kritische Bemerkungen zum römischen Relief. *Nachr. Gött. Gel. Anz.* 1920, 336. – E. LOEWY, Apollodorus und die Reliefs der Trajanssäule. In: *Strena Buliciana* (1924) 73–76. – W. L. GROH, La colonna di Traiano. *Rend. Accad. Lincei* 1, 1925, 215–255. – E. STRONG, La scultura Romana (1923–1926) 157–159. – R. VACKOVÁ, Římské Historické Rilievy (Obsahový Vývoj) (1936) 36–38; 95–98; 248–255 und passim. – R. BIANCHI-BANDINELLI, Un problema di arte Romana: il maestro delle imprese di Traiano. *Le Arti* 1, 1938, 325–34. – P. G. HAMBERG, Studies in Roman Imperial Art, with Special Reference to the State Reliefs of the Second Century (1945) 104–149; 163–168. – L. SCHNITZLER, Die Trajanssäule und die mesopotamischen Bildannalen. *Jahrb. DAI* 67, 1952, 43–77. – R. BIANCHI-BANDINELLI, Il maestro delle imprese di Traiano. In: *Storicità dell'arte classica* (1950) 211–228; (1973) 349–379. – G. CH. PICARD, Les trophées romains. *Bibl. Écoles Franç. Athènes et Rome* 187 (1957) 389–391 (Kat. 9 und 78). – G. BECATTI, La colonna coclide istoriata. Problemi storici, iconografici, stilistici. *Studi e materiali del Museo dell'Impero Romano* 6 (1960) 25–31. – R. BRILLIANT, The Arch of Septimius Severus in the Roman Forum. *Mem. Am. Acad. Rome* 29 (1967) 231–233 und passim. – G. KOEPPEL, Profectio und Adventus. *Bonner Jahrb.* 169, 1969, 175–179. – W. GAUER, Ein Dakerdenkmal Domitians. Die Trajanssäule und das sog. große trajanische Relief. *Jahrb. DAI* 88, 1973, 318–350, passim. – A. MALISSARD, Étude filmique de la colonne Trajane. L'écriture de l'histoire et de l'épopée latines dans les rapports avec le langage filmique (Diss. Univ. Tours 1974). – A. MALISSARD, L'espace sur la Colonne Trajane: Essay d'étude filmique. In: R. CHEVALLIER (Hrsg.), *Littérature gréco-romaine et Géographie Historique. Mélanges R. Dion* (1974) 325–348. – R. BIANCHI-BANDINELLI, La colonna Traiana: documento d'arte e documento politico. In: R. BIANCHI-BANDINELLI, *Dall'Ellenismo al Medio Evo* (1978) 123 ff. – T. HöLSCHER, Die Geschichtsauffassung in der römischen Repräsentationskunst. *Jahrb. DAI* 95, 1980, 290–297. – V. FARINELLA, La colonna Traiana: Un esempio di lettura verticale. *Prospettiva* 2/6, 1981, 2–9. – G. BECATTI, La Colonna Traiana, espressione somma del rilievo storico romano. In: *ANRW* II 12,1 (1982) 536–578. – M. SCHEIPER, Die Bildpropaganda der römischen Kaiserzeit unter besonderer Berücksichtigung der Trajanssäule in Rom und korrespondie-

render Münzen (1982). – A. MALISSARD, Une nouvelle approche à la colonne Trajane. In: ANRW II 12,1 (1982) 579–606. – M. TORELLI, Typology and Structure of Roman Historical Reliefs (1982) 119. – H. GABELMANN, Antike Audienz- und Tribunalszenen (1984) 169 f. (zu Kat. 44 und 75). – S. SETTIS, La colonne Trajane: invention, composition, disposition. Annales: Economies, Sociétés, Civilizations 40, 1985, 1151–1194. – G. AGOSTI/V. FARINELLA, Il fregio della Colonna Traiana. Avvio ad un registro della fortuna visiva. Ann. Scuola Norm. Sup. Pisa, ser. 3, 17, 1985, 1103/4. – P. ROCKWELL, Preliminary Study of the Carving Techniques on the Column of Trajan. In: Marmi Antichi. Studi Misc. 26 (1985) 101–111. – N. HANNESTAD, Roman Art and Imperial Policy. Jutland Arch. Society Publications 19 (1986) 154–167. – T. HÖLSCHER, Römische Bildsprache als semantisches System. Abhandl. Heidelberger Akad. Wiss. (1987) 29–33. – A. M. LEANDER-TOUATI, The Great Trajanic Frieze. Acta Svenska Inst. Rom 45, 1987, 29–34; 61–64 und passim. – J. C. N. COULSTON, Trajan's Column. The Sculpting and Relief Content of a Roman Propaganda Monument (Diss. Newcastle upon Tyne 1988). – G. AGOSTI/V. FARINELLA, Il fregio della Colonna Traiana. In: La Colonna Traiana e gli artisti Francesi da Luigi XIV a Napoleone I. Ausst.-Kat. Rom (1988) 19–117 (Rez. J. C. N. COULSTON, Three New Books on Trajan's Column. Journal Rom. Arch. 3, 1990, 290–309).

Militär (s. a. Bauten)

A. von DOMASZEWSKI, Die Fahnen im römischen Heer. Abhandl. Arch.-Epigr. Seminar Wien 5 (1885); Nachdruck in: DERS., Aufsätze zur römischen Heeresgeschichte (1972) passim. – DERS., Die Religion des römischen Heeres. Westdt. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 14, 1895; Nachdruck in: DERS., Aufsätze zur römischen Heeresgeschichte (1972) 85 f. und passim. – I. RICHMOND, Trajan's Army on Trajan's Column. Papers Brit. School Rome 13, 1935, 1–40 (Rez. K. LEHMANN, Class. Philology 34, 1939, 385–388). – W. ZWIKKER, Bemerkungen zu den römischen Heeresfahnen in der älteren Kaiserzeit. Ber. RGK 27, 1937, 7–22. – M. DURRY, Les cohortes prétoriennes. Bibl. Écoles Franç. Athènes et Rome 146 (1938; Neudruck 1968) passim. – E. SANDER, Die Kleidung des römischen Soldaten. Historia 12, 1963, 144–166. – O. GAMBER, Dakische und sarmatische Waffen auf den Reliefs der Trajanssäule. Jahrb. Kunsthist. Slg. Wien 66, 1964, 7–31. – H. CALLIES, Die fremden Truppen im römischen Heer des Prinzipats. Ber. RGK 45, 1964, 130–227, bes. 162 f. und 200 f. (Kat. 64). – M. P. SPEIDEL, Die Equites Singulares Augusti, Begleittruppe der römischen Kaiser des 2. und 3. Jahrhunderts. Antiquitas I 11 (1965). – L. ROSSI, L'exercitus nella colonna Traiana. Criteri generali ed elementi nuovi di studio su legionari ed auxilia. Epigraphica 28, 1966, 150–155. – J. W. EADIE, The Development of Roman Mailed Cavalry. Journal Rom. Stud. 57, 1967, 161–173 (bes. 166 f., zu Kat. 31, 37). – G. WEBSTER, The Roman Imperial Army (1969) passim. – E. MARSDEN, Greek and Roman Artillery 2. Technical Treatises (1971) 206–233 und Taf. 9–13 (Kat. 40 und 66). – M. P. SPEIDEL, The Rise of Ethnic Units in the Roman Imperial Army. In: ANRW II 3 (1975) 212 und passim. – D. B. SADDINGTON, Auxiliary Forces from Augustus to Trajan. In: ANRW II 3 (1975) 176–201, bes. 195–199. – H. RUSSELL ROBINSON, The Armour of Imperial Rome (1975) passim. – J. OLDENSTEIN, Zur Ausrüstung römischer Auxiliareinheiten. Studien zu Beschlägen und Zierat an der Ausrüstung der römischen Auxiliareinheiten des obergermanisch-rätischen Limesgebietes aus dem 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. Ber. RGK 57, 1976, 49–284. – M. P. SPEIDEL, Guards of the Roman Armies. An Essay on the Singulares of the Provinces. Antiquitas I 28 (1978). – A. K. LAWSON, Studien zum römischen Pferdegeschirr. Jahrb. RGZM 25, 1978, 131–172. – N. GOSTAR, L'armée romaine dans les guerres Daces de Trajan. Dacia 23, 1979, 115–122. – I. RICHMOND, Trajan's Army on Trajan's Column, with a preface and bibliography by M. Hassall (1982). – G. WAURICK, Untersuchungen zur historisierenden Rüstung in der römischen Kaiserzeit. Jahrb. RGZM 30, 1983, 293–296. – O. LENDLE, Texte und Untersuchungen zum technischen Bereich der antiken Poliorketik (1983) 184–187 (zu den Kriegsmaschinen in Kat. 114). – J. C. N. COULSTON, The Value of Trajan's Column as a Source for Military Equipment. In: C. VAN DRIEL-MURRAY (Hrsg.), Roman Military Equipment: the Sources of Evidence. Proc. Fifth Roman Military Equipment Conference. BAR Internat. Ser. 476 (1989) 31–144. – G. WAURICK, Die militärische Rüstung in der römischen Kunst: Fragen zur antiquarischen Genauigkeit am Beispiel der Schwerter des 2. Jahrhunderts n. Chr. In: C. VAN DRIEL-MURRAY a. a. O. 45–60.

Bauten, Bäume

U. KAHRSTEDT, Lager mit claviculae. Bonner Jahrb. 138, 1937, 144–152. – C. J. WEISSGERBER, Die Architekturdarstellungen der Trajanssäule (Diss. Köln 1951). – M. TURCAN DELEANI, Les monuments représentés sur la colonne Trajan. Schématisme et réalisme. Mélanges École Franç. Rome 70, 1958, 149–176. – L. ROSSI, Dacian Fortifications on Trajan's Column. Antiq. Journal 51, 1971, 30–35. – M. LENOIR, Lager mit Claviculae. Mélanges École Franç. Rome 89, 1977, 697–722. – V. VATASIANU, Rappresentazioni di costruzioni Daciche sulla colonna Traiana. In: L'esame storico-artistico della colonna Traiana. Coll. italo-romeno, Rom 1978 (= Atti dei convegni Lincei 50) (1982) 57–59. – C. D. STOICULESCU, Trajan's Column. Documentary Value from a Forestry Viewpoint. Dacia 29, 1985, 81–98. – J. C. M. COULSTON, The Architecture and Construction Scenes on Trajan's Column. In: M. HENIG (Hrsg.), Architecture and Architectural Sculpture in the Roman Empire (1990) 39–50.

Ikonographie und Porträts

E. PANAITESCU, Il ritratto di Decebalo. Ephem. Dacoromana 1, 1923, 387–413. – K. LEHMANN-HARTLEBEN, Köpfe der Trajanssäule. Die Antike 1, 1925, 319–337. – W. H. GROSS, Bildnis Trajans. Das römische Herrscherbild II 2 (1940) 43–52; 67; 75; 95; 107; 117. – I. SCOTT RYBERG, Rites of the State Religion in Roman Art. Mem. Am. Acad. Rome 22 (1955) 109–113; 121–127; 199 (zu den lustrationes Kat. 8, 53, 103). – W. H. GROSS, RE Suppl. X (1965) 1105 f. (Bildnisse Trajans auf hist. Reliefs). – R. VULPE, Despre portretul lui Decebal. Apulum 13, 1975, 71–82. – A. BONANNO, Roman Relief Portraiture to Septimius Severus. Portraits and Other Heads on Roman Historical Reliefs up to the Age of Septimius Severus. BAR Suppl. Ser. 6 (1976) 69–76. – J. PINKERNEIL, Studien zu den trajanischen Dakerkarstellungen (Diss. Freiburg i. B. 1983) 80–91.

Zum Erzählstil

TH. BIRT, Die Buchrolle in der Kunst (1907) 269–282. – P. H. VON BLANCKENHAGEN, Narration in Hellenistic and Roman Art. Am. Journal Arch. 61, 1957, 78–83. – A. MALISSARD, La comparaison avec le cinéma permet-elle de mieux comprendre la frise continue de la Colonne Trajane? L'exemple des scènes xcii–xcvii. Röm. Mitt. 83, 1976, 165–174. – R. BRILLIANT, Visual Narratives. Storytelling in Etruscan and Roman Art (1984) 90–112. – J. SUBTR, Narativni metoda Trajanova sloupu. Listy Filologické 54, 1985, 199–203 (mit engl. Zusammenfassung).

*Zu einzelnen Friesabschnitten:**Der erste Krieg (Kat. I–LXXVIII)*

G. A. T. DAVIES, Trajan's First Dacian War. Journal Rom. Stud. 7, 1917, 74–97. – W. DEONNA, Le rencontre de l'âne. Rev. Hist. Religion 83/84, 1921, 101–103 (zu Kat. 9). – R. VULPE, Dion Cassius et la campagne de Trajan en Mésie Inférieure. Studii Clasice 6, 1964, 206–232. – DERS., Les Bures alliés de Décébale dans la première guerre dacique de Trajan. Studii Clasice 5, 1963, 224–247. – R. VULPE, Capturarea surorii lui Decebal. Sargetia 4, 1966, 75–96 (Kat. 30). – DERS., Fulgerul lui Jupiter de la Tapae. Apulum 9, 1971, 571–584 (Kat. 24). – DERS., Prigionieri Romani suppliziati da donne Dacie sul rilievo della Colonna Traiana. Riv. Stor. dell'Antichità (Padova) 3, 1973, 109–125 (Kat. 45–46). – DERS., La victoire de Trajan à Nicopolis ad Istrum. In: Festschr. Veselin Bescevliev (1978). – U. CLEMEN, De la colonne Trajane à la mosaïque de Sainte-Marie-Majeure: le massacre des enfants. Antiqu. Class. 44, 1975, 581–588 (Kat. 29). – G. KOEPPEL, A Military Itinerarium on the Column of Trajan: Scene L. Röm. Mitt. 87, 1980, 301–306 (Kat. 50).

Der zweite Krieg: Kat. I–LXXVIII

Die Anreise zum Kriegsschauplatz: LXXIX–C

K. LEHMANN-HARTLEBEN, Die antiken Hafenanlagen des Mittelmeeres. *Klio* Beih. 14 (1923) 228–231 (zu Kat. 79–82 und 86). – A. DEGRASSI, La via seguita da Traiano nel 105 per recarsi nella Dacia. *Rend. Pont. Accad.* 22, 1946/47 (1948) 166–183. – CH. PICARD, Brundisium. Notes de topographie et d'histoire. *Revue Etudes Lat.* 35, 1957, 285–303 (Kat. 79). – S. STUCCHI, Il coronamento dell'arco Romano nel porto di Ancona. *Rend. Accad. Napoli* 32, 1957, 149–164 (Kat. 79). – DERS., Contributo alla conoscenza della topografia dell'arte e della storia nella Colonna Traiana. Il viaggio marittimo di Traiano all'inizio della seconda guerra dacica. *Atti Accad. Scienze, Lettere, Arti di Udine*, ser. VII 1, 1957/60, 73–102. – A. DEGRASSI, Aquileia e Trieste nelle scene della Colonna Traiana. *Rend. Accad. Nap.*, NS 36, 1961, 139–150 (Kat. 79). – S. STUCCHI, La scena LXXX della Colonna Traiana. Studi storici, topografici ed archeologici sul 'Portus Augusti' di Ravenna e sul territorio classificato. *Convegno Stud. Zona Arch. di Classe* (1961) 61–65 (Kat. 80). – DERS., Intorno al viaggio di Traiano nel 105 d. C. *Röm. Mitt.* 72, 1965, 142–170 (Kat. 79, 80, 81). – L. ROSSI, The representation on Trajan's Column of Trajan's Rock-Cut Road in Upper Moesia. *Antiqu. Journal* 48, 1968, 41–46 (zu Kat. 95–97). – S. MAZZARINO, Introduzione alla seconda dacica di Traiano. In: *L'esame storico-artistico della colonna Traiana*. Coll. italo-romeno, Rom 1978 (= Atti dei convegni Lincei 50) (1982) 21–54.

Die endgültige Eroberung Dakiens: CI–CLV

M. P. SPEIDEL, Raniſtorum, ultimul punct de spijin al lui Decebal. *Acta Musei Napocensis* 7, 1970, 511–515 (Kat. 145 und 147.). – DERS., The Captor of Decebalus. A New Inscription from Philippi. *Journal Rom. Stud.* 60, 1970, 142–153 (zu Kat. 145 und 147.). – DERS., Die Schlußadlocutio der Trajanssäule. *Röm. Mitt.* 78, 1971, 167–174 (Kat. 147.). – N. GOSTAR, Une scène agricole de la Colonne Trajane. *A. S. U. Iasi* 18, 1972, 147–152 (Kat. 110). – D. TUDOR, Ouverture 'officielle' de la dernière guerre entre Trajan et Décébale. *Dacia* 23, 1979, 93–114. – W. SCHINDLER, Et caput eius pertulisset ei Raniſtoro. Zur Königstadt der Daker; eine Vermutung. *Klio* 63, 1981, 551–562. – L. ROSSI, Hasta Pura: l'objet et la cérémonie du donum militiae dans l'iconographie célébrative de la Colonne Trajane. *Revue Arch. N.S.* 1985, 231–236 (zu Kat. 26–27). – J. GAGÉ, Quelques remarques sur la décapitation du roi Décébale. *Studii Clasice* 24, 1986, 119–124 (Kat. 145). – S. SETTIS, Fuga e morte di Decebalo. In: *Beiträge zur Ikonographie und Hermeneutik. Festschr. N. Himmelmann*. Bonner Jahrb. Beih. 47 (1989) 377–383 (Kat. 143–145).

Zeichnungen

CHR. HÜLSSEN, Il libro di Giuliano da Sangallo (Cod. Vat. Barb. Lat. 4424) (Leipzig 1910) 29, fol. 18v. und fol. 19. – E. STRONG, Six Drawings from the Column of Trajan with the Date 1467. *Papers Brit. School Rome* 6, 1913, 174–183 (Zeichnung in Chatsworth). – R. PARIBENI, La colonna Traiana in un codice del rinascimento. *Riv. Ist. di Arch. e Storia dell'Arte* 1, 1929, 9–25. – DERS., Il 'codice del Ripanda' nella Biblioteca del R. Istituto d'Archeologia e Storia dell'Arte. *Boll. Reale Ist. Arch. e Storia dell'Arte* 3, 1929, 32–35. – R. CHEVALLIER, Dessins du XVI^e siècle de la Colonne Trajane dans une collection Parisienne. *Rend. Pont. Accad.* 50, 1980, 7–42.

Gipsabgüsse

L. LAURAND, Notes sur les moulag[€]s complets de la Colonne Trajane. *Revue Études Lat.* 140, 1940, 52–54.

Abgekürzt zitierte Literatur

- GAUER W. GÄUER, Untersuchungen zur Trajanssäule 1. Darstellungsprogramm und künstlerischer Entwurf. *Monumenta Artis Romanae* 13 (1973).
- HAMBERG P. G. HAMBERG, *Studies in Roman Imperial Art with Special Reference to the State Reliefs of the Second Century* (1945).
- LEHMANN-HARTLEBEN K. LEHMANN-HARTLEBEN, *Die Trajanssäule. Ein römisches Kunstwerk zu Beginn der Spätantike* (1926).
- LEPPER/FRERE F. A. LEPPER/S. FRERE, *Trajan's Column: A New Edition of the Cichorius Plates. Introduction, Commentary and Notes* (1988).
- SETTIS S. SETTIS/A. LA REGINA/G. AGOSTI/V. FARINELLA, *La colonna Traiana* (1988).